

Und wieder großer Bahnhof am „Schwarzen Busch“ Richtfest der Ostseeklinik Poel

– von Jürgen Pump –

Bereits am 4. Mai 1994 war das Richtfest der „Sanitas“-Ostseekurklinik Insel Poel. Ein Ereignis besonderer Bedeutung für die Poeler, denn 30 Millionen Mark Investition sollen 100 Arbeitsplätze schaffen. Wie der Investor und künftige Betreiber dieser Mutter-Kind Kurklinik, Heinz Harant, während des Pressegesprächs betonte, werden etwa 30 bis 40 Poeler hier eine Beschäftigung finden.

Ab dem 1. September wird dann diese Einrichtung die ersten Gäste beherbergen.

Sozialminister Dr. Klaus Gollert stellte in seiner Rede fest, Investitionen mit Langzeitwirkung, wie sie durch die neue Kurklinik erreicht wird, brauche das Land.

Die hier geschaffenen Arbeitsplätze werden krisenfest sein.

Als Bauherr und Betreiber hob Heinz Harant hervor, daß die „Sanitas“-Kurklinik

sich architektonisch gut in die Landschaft Poels einfüge. Felix Fleischer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK), hob die Bedeutung des Standortes Poel mit seinem milden Reizklima heraus. Ganzjährig werden vierwöchige Kuren für je 80 Mütter und 120 Kinder durchgeführt. Nach einem von der DAK entwickelten Modell mit ganzheitlichem Konzept festigen die Kurteilnehmer ihre Gesundheit und schöpfen neue Kraft für den Alltag.

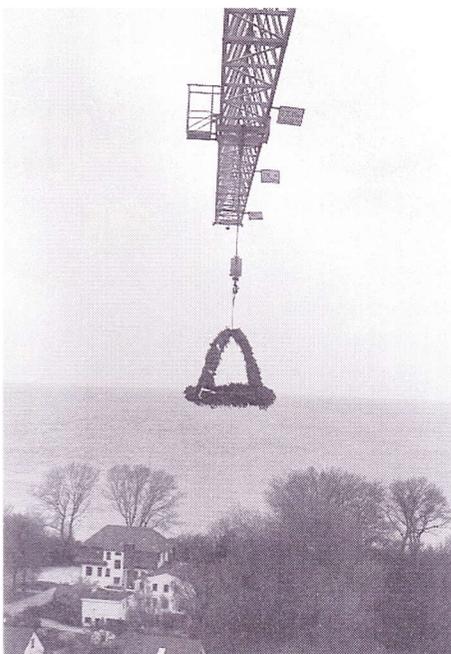
Daß es aber überhaupt zu einer Verwirklichung dieses Vorhabens kam, ist in erster Linie ein Verdienst des Landrates des Kreises Wismar, Dr. Udo Drefahl, der in unbürokratischer Weise das Projekt unterstützte.

In guter Zusammenarbeit mit dem Poeler Bürgermeister Dieter Wahls steht nun

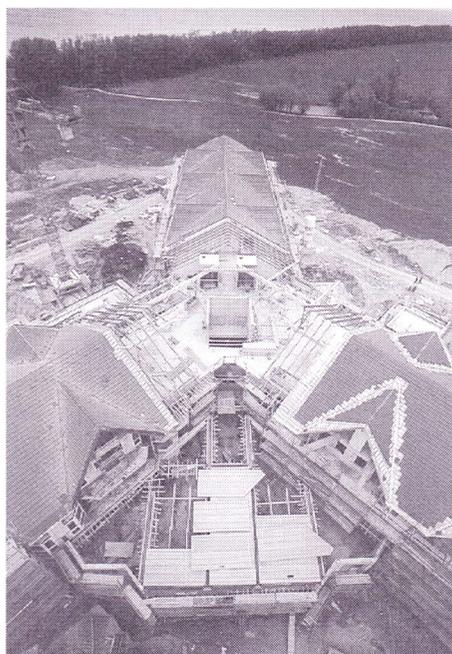
dieses Projekt kurz vor seiner Fertigstellung.

Nach dem Richtspruch, von Helmut Fischer in zünftiger Zimmermannstracht gehalten, und einem Gläschen Sekt schwebte dann die riesige Richtkrone von einem riesigen Baukran in luftiger Höhe befördert über den zahlreichen Köpfen.

Kulturell wurde dieses Fest vom Poeler Feuerwehrblasorchester und dem Poeler Tanzkegel umrahmt.



Die riesige Krone schwebt hoch über den Köpfen der festlich gestimmten Anwesenden. Unten links am Strand erkennen wir das ehemalige FDGB-Ferienheim.



Ein Blick aus der Vogelperspektive vom über 50 Meter hohen Baukran auf das Klinikgebäude. Im Vordergrund präsentiert sich schon deutlich der Eingangsbereich.



Verwaltungsleiter Wolfgang Schmidt im Gespräch mit dem Investor und Betreiber der künftigen Klinik, Heinz Harant.



Helmut Fischer, ein traditionsbewußter Zimmermann, hält seinen Richtspruch. Neben ihm zwei fremde „Tippelbrüder“, die beim Aufsetzen des komplizierten Dachstuhls tatkräftig halfen.

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



Nachtrag

Unvollständig war die Liste der Jugendweiheteilnehmer, die in der Maiausgabe des „Poeler Inselblattes“ veröffentlicht wurde. Folgende Poeler Jugendliche erhielten am 29. Mai 1994 in Wismar die Jugendweihe:

- Andrea Hoop, Niendorf
- Manuela Runge, Malchow
- Falk Bajorat, Kirchdorf

Sprechtag der DAK

Sprechtag der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) wird am 2. Juni 1994 von 16.00 bis 17.00 Uhr in der Gemeindeverwaltung Insel Poel sein.

Neu für Dienstleistungen

Ab dem 1. Juni 1994 übernimmt das Modehaus Liebich in Kirchdorf (ehemaliges Landwarenhaus) die Annahme für Dienstleistungen (Wäsche, Schuhreparaturen und Reinigung).

Die Ausgabe für Mietwäsche an Vermieter verbleibt weiterhin im Fremdenverkehrsamt.

Neue Telefonnummern

Ab dem 4. Juli 1994 ist die Gemeindeverwaltung unter folgenden Telefonnummern zu erreichen: 038425/20229 und 038425/20230.

„Haus des Gastes“

Bereits genutzt wird die ehemalige Schule am alten Sportplatz im linken Teil des Gebäudes als „Haus des Gastes“. Für die gastronomische Versorgung ist der noch nicht ausgebaut rechte Teil vorgesehen. Schwierigkeiten gibt es hier mit der Finanzierung.

Sanierung abgelehnt

Die Gemeindeverwaltung erhielt auf ihren Antrag im Rahmen des Landesprogrammes zur Sanierung von Sporthallen einen ablehnenden Bescheid vom Kultusministerium. Der Gemeinde wurde empfohlen, im Jahre 1995 erneut einen Antrag zu stellen.

Einweihung

Am 20. Mai wurde der Wasserwanderrastplatz (Bootssteg/Schlickwehr) im Hafen Kirchdorf eingeweiht. Die mit Lampen ausgerüstete etwa 130 Meter lange Brücke kostete 650 TDM, deren Bau vom Land Mecklenburg-Vorpommern mit 70 Prozent Fördermittel gestützt wurde. Ein weiteres Projekt ist die Rekonstruktion und Erweiterung des Steges für die Passagierschiffe am Kirchdorfer Hafen. 220 TDM wird die 40 Meter lange Brücke kosten.

Die Beschädigungen, die bei den Rekonstruktionsarbeiten an den historischen Wall-

anlagen am Schlickwehr entstanden, werden vom Verursacher behoben. Um weiteren Ärger vorzubeugen, sind Absprachen mit Herrn Molzen (Denkmalschutz der Kreisverwaltung Wismar) getroffen worden. Von der Gemeinde werden Poller bestellt, um das Befahren der Anlage zu verhindern. Das Aufstellen von Hinweisschildern und einer Darstellungstafel der historischen Wallanlage ist geplant.

An Investor übergeben

Das Gelände des ehemaligen KfL (Kreisbetrieb für Landtechnik) am Hafen in Kirchdorf ist am 23. März 1994 von der Treuhand an einen Investor übergeben worden.

Richtfeste

Gleich zwei bedeutende Richtfeste fanden im Mai auf der Insel Poel statt.

Am 4. Mai erfolgte das Richtfest der künftigen Kurklinik am Schwarzen Busch. Und am 11. Mai hatte der Bauherr Plath in Timmendorf zum Richtfest der großen Reithalle geladen.



In einem Hubsteiger hoch über den Köpfen der geladenen Gäste hielt der Geschäftsführer der Firma Jensen den Richtspruch für die riesige Reithalle in Timmendorf. Links neben ihm der junge Bauherr André Plath.

Gemeindezentrum

Ein Grundstück für ein geplantes Gemeindezentrum ist von der Gemeinde an die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) Schmitter, Braun, Vardun, Wieland verkauft worden. Neben dem Gemeindezentrum soll auch ein Hotel entstehen.

Hierzu muß der jetzige Dienstleistungsbereich in der Wismarschen Straße (gegenüber dem Feuerwehrgebäude) abgerissen werden. Ersatzweise werden Raumzellen angeboten.

Sanierung und Modernisierung

4 Mio. DM werden im Gemeindehaushalt für gemeindeeigene Wohnungen zur Sanierung eingeplant. Für die Gutshäuser Seedorf und Neuhof liegt ein Umbau- und Sanierungsprogramm vor.

Planung abgeschlossen

Die Erschließungsplanung des Bebauungsplanes Nr. 1 (Wohnbebauung, Eigenheime) ist abgeschlossen.

Gartenanlage Oertzenhof (Sportplatz)

Eigentümer dieser Fläche ist die Treuhand. Sie gestattet keine Unterverpachtung.

Schrottsammlung

Wer es versäumt hat, im Rahmen der Sperrmüllsammlung seinen Schrott abfahren zu lassen, der hat am 4. und 5. Juni noch einmal die Gelegenheit dazu. Am ehemaligen Maschinenstandplatz der RTS an den Kirchwällen wird ein Container für die Aufnahme bereit stehen. Haben Sie sehr schwere Teile zu entsorgen, so wird auch auf Wunsch frei Haus abgefahren. In diesem Falle kann vor Ort mit dem Initiator Horst Koch weiteres besprochen werden.

Faschingsklub auf Poel?!

Zünftiger Karneval/Fasching braucht viel Vorbereitungszeit, einige engagierte Leute und viele Mitmacher, spritzige Ideen und etwas Geld.

Alle, die Lust haben und bereit sind, einen echten, unverwechselbaren Poeler Fasching auf die Beine zu stellen, treffen sich am Montag, dem 13. Juni 1994, um 20.30 Uhr in „Glüders Schlemmerstübchen“ in Oertzenhof.



Inselrundblick

an - ma - rö

Betreuungsstelle auf Poel

Eine Betreuungsstelle hat die Deutsche Angestellten-Krankenkasse (DAK) auf Poel eingerichtet. Ehrenamtlich geleitet wird die Stelle in der Wismarschen Straße 27 in Kirchdorf von Christel Gössel. Montags von 08.00 bis 15.30 Uhr und donnerstags von 08.00 bis 17.00 Uhr ist Christel Gössel auch telefonisch unter der Nr. 038425/369 zu erreichen.

Neue Öffnungszeiten

Geändert hat die Schuh- und Lederwaren-Verkaufseinrichtung in der Wismarschen Straße ihre Öffnungszeiten:
Montag-Freitag von 09.00 bis 20.00 Uhr
Samstag von 09.00 bis 18.00 Uhr

Glücksfall

Im Rahmen der Sperrmüllsammlung fand sich beim Entrümpeln in Niendorf ein seltenes Stück. Eine alte verzinkte Sitzbadewanne, die vermutlich aus dem vorigen Jahrhundert stammt, wird demnächst im Kirchdorfer Museum zu bestaunen sein.

Am Fußende dieser Wanne ist zu lesen:

„Bade zu Hause, Sanitätswerke Moosdorf & Hochhäuser Berlin, Größe II, Deutsches Reichspatent (DRP)“.

Bitte vormerken und nicht vergessen:

Wäsche- und Kleider sammelt Brigitte Nagel für das DRK im Juni 1994:

- Montag, 20.06.94 von 17.30 bis 18.30 Uhr
- Dienstag, 21.06.94 von 17.30 bis 18.30 Uhr
- Mittwoch, 22.06.94 von 09.00 bis 10.00 Uhr

in der Garage von Elfriede Henning, Kirchdorf, Poststraße/Ecke Brunnenstraße (Eingang Brunnenstraße).

Benötigt wird Sommergarderobe für Herren, Damen und Kinder in allen Größen, Bettwäsche, Haushaltswäsche.

Weitersagen! DRK-Kleidersäcke für die Sammlung sind im „Modehaus Liebich“ (ehemals Landwarenhaus) unentgeltlich zu haben.

Muttertag im Kindergarten „Lütt Matten“

Am 4. Mai 1994 machte die Kindergartengruppe von Carola Schlichte uns Muttis eine große Freude. Die kleinen Steppkes hatten ein kleines Programm für uns vorbereitet. Sie gaben sich große Mühe und wir hatten viel Spaß. Im Namen aller Muttis möchte ich hiermit ein großes Dankeschön an die Kleinen und an die Erzieherin Frau Schlichte und Frau Kitzerow aussprechen. Das habt Ihr toll gemacht.

S. Schwartz



Carola Schlichte mit ihren kleinen Schützlingen.

Aufruf

Im Zusammenhang mit der Fernwärmeversorgung des B-Plangebietes I besteht die Möglichkeit des Anschlusses an das Fernwärmenetz für die Gebäude im Krabbenweg, Neue Straße, Brunnenstraße, Finkenweg, Mittelstraße und eventuell Birkenweg. Interessierte Grundstückseigentümer können bis zum 6. Juni 1994 einen unverbindlichen Antrag zum Anschluß an das Fernwärmenetz in der Gemeinde abgeben. Der Zweckverband wird sich dann mit den Antragstellern in Verbindung setzen, um Einzelheiten abzusprechen.

Um die Zweckmäßigkeit einer Erweiterung des Fernwärmenetzes auch in anderen Bereichen Kirchdorfs berechnen zu können, bittet der Zweckverband auch interessierte Grundstückseigentümer aus den nicht genannten Straßen Kirchdorfs um Abgabe eines unverbindlichen Anschlußauftrages bei der Gemeinde.

Stache/Sachbearbeiter für Baufragen

Ausstellungen in der „Inselstuw“

Zu Ende ging die Ausstellung des Malers Leonhardt Palmer aus Rostock in der Galerie der „Inselstuw“. Wieder einmal stellte der

Galerist Heinz Skowronek einen Künstler vor, der mit wunderschönen inseltypischen Motiven in Öl aufwartete.



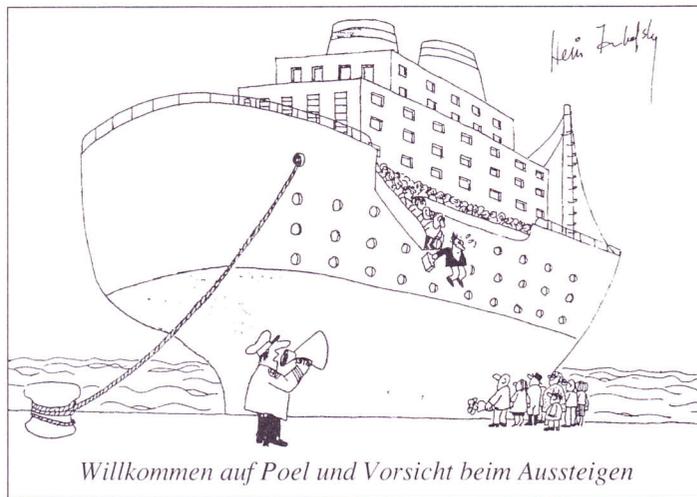
Nicht unbekannt dürfte den Poelern der Schweriner Maler Uwe Glöde sein, der bereits das dritte Mal in der „Inselstuw“ ausstellt. Die Ausstellungseröffnung ist am 3. Juni um 17.00 Uhr.

Der Künstler gab seiner Ausstellung den Titel „Bilanz '94“. Wie Glöde dem „Poeler Inselblatt“ erklärte, setzt sie sich mit den heutigen politischen Gegebenheiten kritisch auseinander. Lassen wir uns also überraschen.

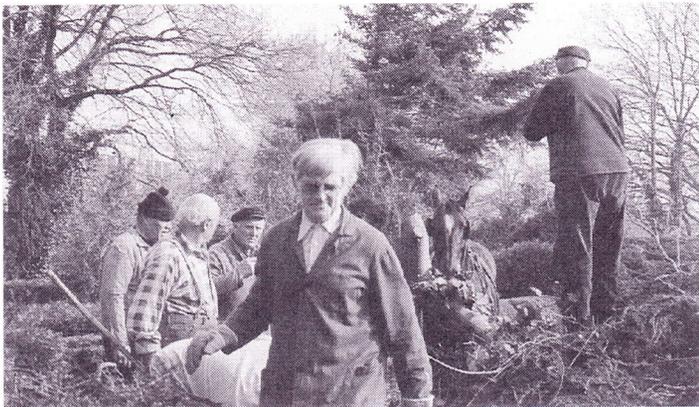
Ausstellungseröffnung fand am 21. Mai statt

Am 21. Mai 1994 war die Ausstellungseröffnung des Berliner Karikaturisten Heinz Jankofsky im Kirchdorfer Heimatmuseum. Jankofsky, ein zu DDR Zeiten bereits sehr bekannter Künstler, scheint den Humor gepachtet zu haben. Denn der größte Griesgram verläßt nach Besichtigung mit Sicherheit fröhlich gestimmt und beeindruckt von den humorvollen Zeichnungen diese gelungene Ausstellung.

Zu sehen sind diese kleinen Kunstwerke noch bis zum 24. Juni 1994. Ein Besuch lohnt sich.



Im Rahmen des Wirtschaftswegebbaus entsteht hier die neue Straße von Fährdorf nach Fährdorf Ausbau und Fährdorf Hof. Die Arbeiten standen vor Redaktionsschluß kurz vor ihrer Vollendung.

Tüchtig aufgeräumt

Fleißige Bürger waren dem Aufruf des Poeler Pastors Glier gefolgt, auf dem Friedhof für Sauberkeit und Ordnung zu sorgen.

Neun Mal genullt

Ihren 90. Geburtstag feierte kürzlich die Kirchdorferin Bertha Bolz in der Wismarschen Straße. Ein Grund genug für den Bürgermeister Dieter Wahls und Frau Sigrid Peters von der Gemeindeverwaltung sowie einer Vertreterin des Landrates Glückwünsche zu überbringen. Etwas scheu versteckt sich die Jubilarin hinter dem übergroßen Blumenstrauß, der hier von Frau Peters überreicht wird. Das Rezept für ihr gesegnetes Alter heißt Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit, erklärt Frau Bolz mit einem leisen Lächeln. Und wer Bertha Bolz kennt, der kann sich noch recht gut daran erinnern, wie sie tatkräftig über die Insel wirbelte.



Die Preisträger eines bundesweiten Malwettbewerbes der Volksbanken und Raiffeisenbanken wurden kürzlich in Neuburg geehrt. 490 Bilder mußten aus dem Kreis Wismar von einer Jury bewertet werden. Erfreulich ist, daß auch Poeler Kinder unter den Preisträgern in den einzelnen Altersstufen waren.

Auf diesem Foto sehen wir neben dem Marketingleiter Volker Viehoff und der Mitarbeiterin Gundula Staack auch einen Teil der Preisträger. Das gestellte Thema zum Malwettbewerb war das heikle Problem „Straßenverkehr und Umwelt“.



Eine nette Geste der Insulaner

Modernisierung abgeschlossen

Fünf Wohnblocks am Hackelberg und in der Straße der Jugend wurden am 19. Mai nach aufwendigen Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Mit Fassadenverkleidung, neuen Fenstern und generalüberholten Balkons kostete diese Baumaßnahme 1,5 Mio. DM. In feierlicher Form würdigte der Sanierungsleiter der Schweriner Firma Stabitherm, Herr Schlenters, diesen Tag und übergab dem Bürgermeister der Gemeinde Insel Poel einen Scheck in Höhe von 3000,- DM. Wie Dieter Wahls versicherte, soll dieses Geld für den künftigen Kinderspielplatz am Parkplatz der Kaufhalle verwendet werden.



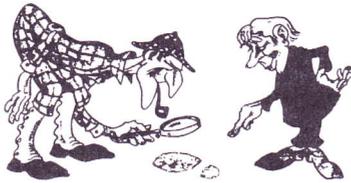
Herr Schlenters (r.) von der Firma Stabitherm überreicht dem Poeler Bürgermeister Dieter Wahls einen Scheck in Höhe von 3000,- DM.

POLIZEI-REPORT

- Im Zeitraum vom 26. April, 06.00 Uhr bis zum 27. April 1994, 19.00 Uhr zerkratzten unbekannte Täter in Gollwitz den Kotflügel an einem PKW.
- Von einem parkenden PKW in Timmendorf entwendeten am 24. April 1994 Diebe beide Kennzeichen.
- Am 2. Mai 1994 wurde im EDEKA-Markt ein Ladendieb gestellt.
- Aus einem Bungalow in Kirchdorf stahlen Diebe einen Tiefkühlwürfel und einen Propangaskocher.
- Am Himmelfahrtstag, dem 12. Mai 1994, gegen 15.20 Uhr wurde einem Händler in Kirchdorf am Hafen eine Schiffsglocke entwendet. Der Schaden beläuft sich auf etwa 200,- DM.
- Am 13. Mai 1994 entwendeten Diebe von einem PKW in Timmendorf das hintere Kennzeichen.
- Beim Fußballspiel von PSV Poel II und dem FSV Testdorf kam es am 12. Mai 1994 zwischen zwei Spielern zu einer tätlichen Auseinandersetzung. Eine Strafanzeige wegen Körperverletzung wurde gestellt.
- Am 13. Mai 1994 kam es in der Zeit von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr in Timmendorf auf dem Zeltplatz zu einer Sachbeschädigung an einem Zelt.
- In der Discothek in Timmendorf wurde am 14. Mai 1994 einem Gast die Geldbörse entwendet.

Härtel/Polizeiobermeister

SPUREN SUCHE



• Auf Anfrage eines Bürgers aus Timmendorf wurde in der öffentlichen Gemeindevertretersitzung am 18. April 1994 den Timmendorfer Bürgern angeblich zugesagt, daß das Tor am Zeltplatz umgehend beseitigt würde und sie schriftlich hierzu informiert werden.

Die Redaktion des „Poeler Inselblattes“ fragte beim Bürgermeister nach und erhielt folgendes zur Antwort:

Es ist falsch, wenn behauptet wird, ich hätte diesbezüglich eine Zusage gemacht. Richtig ist, daß von mir jedoch das Setzen von Pollern als bessere Lösung eingeräumt wurde.

Wahls/Bürgermeister

• Es gehört schon eine gehörige Portion Selbstbeherrschung dazu, um nicht vom Faustrecht Gebrauch zu machen. Denn so viel Dummdreistigkeit geht auf keine Kuhhaut, wenn man zuschauen muß, wie das Bemühen der Kommune schlicht und einfach zunichte gemacht wird.

Was ist geschehen?

Die schönen Anpflanzungen von Stileichen an der Straße von Kirchdorf nach Vorwerk hatten es den unbekanntenen Tätern angetan. Kurzerhand entwendeten sie an 17 Bäumen die zur Stabilität gesetzten Doppel-Pfähle. Eine billige Art einzukaufen, denn nach einem „Dummenjungenstreich“ sieht es mit Sicherheit nicht aus.

Tatzeit vermutlich in der Nacht vom 17. zum 18. Mai 1994.

Jürgen Pump

Antwort für Oma un Opa

Tschä, dat is so 'ne Sak mit dei Rennlichkeit in dei Koophall. Oewer hewt ji juch ok mal oewerlegt, wecker disse Möl in dei Inkoopswagen liggen lött? Dat sünd dei Kunnen, dei wi all's nahrümen möten. Un nich blot Kinner, ok utwussen Lüüd weiten nich, wat sick gehört. Däglich fägen un klarren wi wat dat Tüügs höllt. Man duert dat nich lang'n, und wedder süht dat mölig ut. Oewer tauseihns giwt dat ok ümmer mihr Köpers, dei weiten, wat sick gehören deit. Doför seggen wi hartlichen Dank.

Tschä, un mit dei Anonymität is dat so 'ne Sak, wi jedenfalls stahn dortau!

*Dei Mitarbeiters von dei Koophall
Edeka in Kirchdörp*

Die Kirchgemeinde Poel gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

Jeden Sonntag ab 10.00 in der Kirche

Kirchenführungen:

Sonntags jeweils nach dem Gottesdienst, etwa gegen 11.10 Uhr und außerdem Sonnabend, den 11. und 18. Juni um 17.00 Uhr mit Orgelmusik. Und nach Vereinbarung siehe Aushangkästen.

Offene Kirche:

Sonnabend, den 4. und 25. Juni von 17.00 bis 18.00 Uhr. Ansonsten siehe Aushangkästen.

Abendmusiken:

Die ersten Abendmusiken dieses Jahres finden am Mittwoch, dem

15. und 22. Juni, jeweils um 20.00 Uhr statt. Weiteres bitte den Aushangkästen entnehmen!

Kirchgeld:

Ab dem 1. Juni wird wieder das Kirchgeld im Pfarrhaus angenommen. Das Kirchgeld bleibt in unserer Kirchgemeindekasse vor Ort. Wir planen als erste größere Arbeit die Erneuerung der Eingangshalle unserer Kirche. Das wird viel Geld kosten. Darum bitten wir auch 1994 die Kirchgeldzahlung nicht zu vernachlässigen! Barzahlungen werden an Werktagen außer Donnerstag vormittags im Pfarrhaus angenommen. Das Kirchgeld kann auch überwiesen werden auf unser Kirchgemeindekonto bei der Raiffeisenbank Wismar Konto-Nr. 1324306, BLZ 13061088.

Pastor Glüer

Liebe Poeler Bürgerinnen und Bürger!

Am 28. Januar 1994 gründete sich die Ortsgruppe der SPD auf der Insel Poel.



Für die zu Ende gehende Legislaturperiode fast schon zu spät, und doch haben unsere seitdem schon 11 Mitglieder einiges bewegt.

In unserer ersten Bürgerversammlung am 2. Februar 1994 waren 46 Bürger anwesend, als Gäste konnten wir unseren Landrat Dr. Udo Drefahl, den Bürgermeister von Gägelow Fritz Kalf und Udo Paff begrüßen. Der Landrat wies auf die schlechte Zusammenarbeit der Gemeinde Poel mit der Kreisverwaltung hin.

Mit dem Zusammenschluß der Abgeordneten F. Kremer, H. Neubauer und J. Odebrecht zur SPD-Fraktion am 4. März 1994 kam auch in die Gemeindevertretung Bewegung. So sah sich Herr G. Plath schon am 5. März 1994 gezwungen, von seinen Aufgaben als stellvertretender Bürgermeister zurückzutreten.

Auf unserer zweiten Bürgerversammlung am 28. März konnten wir dann schon über 70 Bürgerinnen und Bürger für unsere Arbeit

interessieren. Auf Antrag der SPD-Fraktion vom 28. März 1994 mußte die Gemeindevertretung die Verwaltung der Gemeinde beauftragen, einen Bericht zur Haushaltsplanerarbeitung zu geben.

Leider werden wir erst am 30. Mai 1994 erfahren, warum der Haushalt der Gemeinde nicht ausgeglichen ist, doch ohne die SPD-Fraktion hätten wir das wohl nie erfahren!

Weitere Bürgerversammlungen fanden am 20. April in Fährdorf und am 21. April 1994 in Wangern statt.

Während in Fährdorf die Gaststätte „Zum Breitling“ voll besetzt war, waren in Wangern nur wenige Bürger erschienen.

Wir wurden darauf hingewiesen, daß die Ansetzung der Versammlungen um 19.00 Uhr zu früh wäre. Darum werden die nächsten Versammlungen erst um 20.00 Uhr beginnen.

Am 12. Juni sind nun Sie, die Bürger, aufgerufen, Ihre Gemeindevertreter zu wählen.

Nutzen Sie dieses Recht und treffen Sie die richtige Wahl!

Der SPD-Ortsverein der Insel Poel

Ansprache des Gemeindevertreter-Vorstehers zur 45. und letzten Gemeindevertreter-Sitzung am 30.05.1994

Werte Abgeordnete, liebe Bürger,

gestatten Sie mir einen Rückblick auf die vierjährige Legislaturperiode dieser Gemeindevertretung, die heute ihre letzten Beschlüsse faßt.

Am 31. Mai 1990 wurden in der konstituierenden Sitzung der Abgeordneten Herr Saegebarth als Bürgermeister und meine Person als Gemeindevertreter-Vorsteher gewählt.

Die Forderung der Abgeordneten lautete: Überprüfung aller Gemeindevertreter durch die Gauck-Behörde. Am 27.11.1991 erhielten wir die gewünschten Auskünfte und bis auf einen Abgeordneten konnten wir zur Tagesordnung übergehen. Das Thema Stasi sensibilisiert auch die Poeler, und viele Abgeordnete bedauern zutiefst, daß bis zum heutigen Tage, trotz mehrfacher Bemühungen, über die Angestellten der Gemeindeverwaltung keine Auskünfte erteilt wurden.

Mit Beschlüssen legten wir die Grundlagen für die kommende Selbstverwaltung, für viele von uns war so vieles neu. Ins Wanken geriet unsere Kommunalpolitik, als am 2.10.1990 Bürgermeister Herr Saegebarth seinen Rücktritt erklärte. Ich wiederholte meine damals geäußerte Meinung:

Kommunale Selbstverwaltung, Demokratie und Marktwirtschaft wollen erst einmal gelernt sein. Wir sind unseren Wählern verpflichtet, das Beste für unsere Gemeinde zu beschließen. Was wir brauchen, sind nicht Panikmacherei, Schuldzuweisungen und Presserummel, sondern Besonnenheit in Sachen Demokratie. Demokratie heißt auch streiten, aber Ziel ist Konsens bzw. Kompromiß.

Kommunale Selbstverwaltung heißt: höchstes beschließendes Organ ist die Gemeindevertretung und ausführendes, rechenschaftliches Organ ist die Gemeindeverwaltung.

Eines muß ich uns allen bescheinigen: nie stand bei unseren Entscheidungen parteipolitischer Zwang zur Debatte.

Wir alle wußten nicht, was uns mit der Wahl von Herrn Zielonacki zum Bürgermeister bevorstand. Wir haben vertraut, sind enttäuscht worden und prozessieren noch heute. Trotz alledem, es gab am 31.1.91 einen wichtigen Beschluß:

Poel bleibt eigenständige Verwaltungsgemeinschaft!

Das, so glaube ich, soll auch immer so bleiben.

Am 13.6.1991 wählte die Gemeindevertretung Herrn Dieter Wahls zu ihrem 3. Bürgermeister, und meinen Dank für seine bisher geleistete Arbeit für unsere Insel will ich an dieser Stelle zum Ausdruck bringen.

Ein zweites Dankeschön gilt unserem Redakteur des Inselblattes Herrn Pump. Die von uns im November 1990 beschlossene Herausgabe dieses Monatsblattes ist wahrlich eine Bereicherung des Insellebens.

Ein drittes Dankeschön gilt dem Abgeordneten Herrn Saegebarth für die Gestaltung von Wappen und Flagge unserer Insel.

Werte Abgeordnete! Werte Bürger!

Unsere Anfänge in Sachen Selbstverwaltung waren gewiß nicht einfach. Trotzdem sage ich heute: ich will die vier Jahre nicht missen, man hat im Guten wie im Schlechten Erfahrungen fürs Leben gesammelt.

Oft mußten wir Panikmacherei und Unzufriedenheit ertragen, das gehört sicher auch zur Politik.

Aber haben wir Poeler wirklich geglaubt, daß sich in vier Jahren das abgewirtschaftete System der ehemaligen DDR in ein Schlaraffenland umwandeln läßt?

Ich verstehe ja manchmal die Ungeduld, mit der die Bürger Maßnahmen der Gemeindevertretung und Verwaltung verfolgen. Die Bundestagspräsidentin sagte zu diesem Thema treffend: Man kann nicht morgens einen Baum pflanzen und abends Früchte ernten.

Manchmal beschleicht mich das Gefühl, daß wir uns als gelernte DDR-Bürger wie Kinder zum Weihnachtsfest verhalten: auf unseren Wunschzetteln standen zehn Wünsche, sechs wurden erfüllt und trotzdem können wir uns nicht freuen.

Das sollte sich jeder von uns merken: Freiheit und Demokratie gedeihen nur, wenn man persönlich bereit ist, selbst Verantwortung zu übernehmen und nicht Zweckpessimismus zu verbreiten. Wie oft hörten wir in den Gemeindevertreter-Sitzungen: hier tut sich doch nichts! Ich sage: Seien Sie froh, daß sich vieles nicht getan hat, denn sonst hätte die Insel ihr Bild verloren.

Werte Abgeordnete!

Im Gegensatz zur überwiegenden Mehrzahl derer, deren Mitwirkung beim Aufbau eines freiheitlich demokratischen Staatwesens sich in der Teilnahme an der Wiedervereinigungsfeier im Festzelt am Hafen erschöpfte, haben Sie Verantwortung übernommen und wußten bald: es kommt viel Arbeit auf sie zu, nur in den seltensten

Fällen Lob und Anerkennung. Oft genug wurden sie beschimpft und verleumdet.

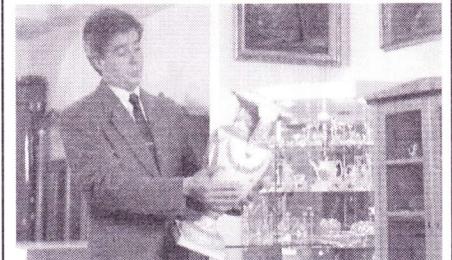
Aber sie merkten auch bald: öffentliche Gemeindevertreter-Sitzungen finden bei einigen nur solange Interesse, wie es den ganz persönlichen Belangen dient. Ist dieser Punkt erledigt, erlischt auch das Interesse, Solidarität und Gemeinwohl.

Als Gemeindevertreter-Vorsteher sage ich Ihnen, wertige Abgeordnete, gerade deshalb Dank und Anerkennung, trotz Irrtümer und Fehler. Unserem am 12. Juni dieses Jahres gewählten Nachfolgern wünsche ich eine noch glücklichere Hand bei allen Entscheidungen, und an alle Bürger richte ich den **Aufruf: gehen Sie am 12. Juni zur Wahl!**

Georg Bachler

Gemeindevertreter-Vorsteher

Können Sie Schäden in jeder Höhe ersetzen.



Wir zeigen Ihnen, wie Sie im Schadenfall die finanziellen Folgen abdecken können.

Scherben bringen nicht immer Glück – sondern oft eine gesalzene Rechnung. Schon eine kleine Unachtsamkeit kann große Auswirkungen haben. Die Private Haftpflichtversicherung der Provinzial schützt Sie und Ihre Familie vor den finanziellen Folgen. Fragen Sie uns. Wir beraten Sie umfassend. Als Ihr guter Nachbar sind wir immer ganz in Ihrer Nähe.

Generalagent
WILFRIED BEYER
23999 Niendorf Nr. 03
Tel. 038425/345

oder

23966 Wismar

Dr.-Leber-Str. 32

Tel. 03841/61 29 86

PROVINZIAL

Partner der Finanzgruppe

Alle Sicherheit für uns im Norden

Schuh- und Lederwaren

Inh. G. Buchholz, ☎ Kirchdorf 348



Schuhe für groß und klein

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 09.00 – 20.00 Uhr
Sonnabend 09.00 – 18.00 Uhr

Wir, die Politiker

Wenn nicht anders, werden wir regieren; so, wie Raben krächzend tirilieren.

Jürgen Pump

Sport aktuell

Ergebnisse I. Männermannschaft

Poeler SV I – Post Schwerin	5 : 0
Tore: Thorsten Groth 2 x, Thorsten Jürgens 2 x, Nico Wilcken 1 x	
Dahlberg – Poeler SV I	0 : 3
Tore: Pudschun 2 x, Possnien 1 x	
Poeler SV I – Neuburg	0 : 0
Poeler SV I : Tiefbau Schwerin	0 : 0
Rehna – Poeler SV I	1 : 0

Damit ist der Poeler SV I aus dem Meisterschaftsrennen in der Bezirksklasse ausgeschieden. Er wird aber die Meisterschaft trotzdem noch entscheidend mitbestimmen, weil der Poeler SV I noch gegen beide Meisterschaftsfavoriten antreten muß (Neukloster und TSG Wismar).

Die **II. Mannschaft** vom Poeler SV konnte endlich ihren ersten Sieg einfahren. Sie gewann am Himmelfahrtstag gegen Tesdorf 1 : 0, Torschütze war Raik Sengpiel.

Aber der Abstieg ist schon länger besiegelt. Wir werden in der nächsten Saison in der Kreisklasse spielen und hoffen, daß wir den Aufstieg wieder schaffen.

In unserer Serie – Vorstellung verdienstvoller Mitglieder und Sportler – stellen wir heute ein langjähriges Mitglied unseres Sportvereins vor: **Herbert Wilkens, genannt „Bübe“**.

Bübe beging kürzlich seinen 55. Geburtstag. Auf diesem Wege nachträglich unsere herzlichen Glückwünsche.

Seit 1951 ist Herbert Wilkens Mitglied in unserem Sportverein und seit 1965 verantwortlich für den Fußballsport auf unserer Insel. Dieses Amt übt er mit viel Umsicht und Gewissenhaftigkeit aus. Die Fußballer mit ihren sechs Mannschaften sind die stärkste Abteilung im Verein. Wir haben drei Mannschaften im Männerbereich, eine Mannschaft A-Jugend und zwei im Nachwuchsbereich.

Alle diese Mannschaften müssen organisatorisch betreut werden, das heißt, z.B. Spielerpässe, Anmeldungen, Sportbekleidung, Beitragskassierung, sportgerichtliche Verhandlungen, Spielverlegung und vieles mehr, muß koordiniert und unter einen Hut gebracht werden. Vor allem die Betreuung im Nachwuchsbereich und das Organisieren der Fahrten zu den Auswärtsspielen kostet viel Zeit und erfordert Durchblick und Organisationstalent. Herbert Wilkens bewältigt dies seit Jahren mit Erfolg.

Hiermit danken wir Bübe für die geleistete ehrenamtliche Tätigkeit und wünschen ihm vor allem Gesundheit, und daß er noch lange dem Fußball treu bleibt.

Sportfreund Wilkens spielte bereits mit 17 Jahren aktiv Fußball im Männerbereich.

An vielen Erfolgen, die unsere Mannschaften aufzuweisen haben, hat er persönlich großen Anteil, z.B. Pokalendspiel in Dorf Mecklenburg 1983 Poel I gegen Bad Kleinen – 2 : 1 gewonnen: hier kaufte Bübe als Torwart den gegnerischen Stürmern den Schneid ab, was letztendlich mit zum Pokalsieg führte.

Und auch noch 10 Jahre später, mit 53, spielte Herbert Wilkens aktiv in der II. Männermannschaft. Durch seinen Ehrgeiz und seine Kampfgeist führte er seine Mannschaft zu zahlreichen Siegen und Erfolgen.

Abschließend kann man sagen, daß Bübe Wilkens auf Poel ein Stück Fußballgeschichte mitgeschrieben hat.

Helmuth Eggert

SPORTFEST

des POELER SPORTVEREINS 1923 e.V.

17.06. – 19.06.1994 auf dem Sportplatz
Kirchdorf

Freitag:

gegen

18.00 Uhr Lagerfeuer am alten Sportplatz

- Grillabend – zusätzlich Getränke für jung und alt
- Musik aus hauseigenem Akkordeon und Teufelsgeige zum Mitsingen (Notenblätter vorhanden)
- Pony-Reiten für unsere Kleinen
– bei schlechtem Wetter werden Zelte aufgestellt

19.00 Uhr Volleyball

Samstag:

9.30 Uhr Jugend-Fußballturnier

12.00 Uhr Essen aus der Feldküche

15.00 Uhr Fußballspiel

POELER SV – VFR WICKENROFF

19.30 Uhr Sommerball

Eintritt: 5,- DM (Kartenvorbestellung erwünscht)

Sonntag:

ab 10.00 Uhr Kinderfußballspiele mit Talentesichtung

gleichzeitig

- Frühschoppen mit der Feuerwehrkapelle
- Torwandschießen
- Balljonglieren
- Slalomparkur
- Ponyreiten
- Mopedgeschicklichkeitsfahren

12.00 Uhr Essen aus der Feldküche

15.00 Uhr Große Gala unseres Pferdesports

- Reitvorführungen
- Pferde zum Anfassen

gleichzeitig Kuchenbasar mit selbstgebackenem
Kuchen

DER VORSTAND

Folgende Kandidaten
stellen sich am 12. Juni
1994 zur Wahl:

BLICK
PUNKT

SPD

Brigitte Schönfeld, Steffen Wiedemann, Karin Böhme, Helmut Behnke, Josefine Odebrecht, Dietmar Koch, Udo Trost, Alfred Odebrecht, Torsten Paetzold, Falk Serbe, Friedrich Kremer, Gabriela Stresing, Heinz Neubauer, Katarina Waldner, Michael Waldner

PDS

Irene Rabe, Frank Wuttke, Brigitte Nagel

Parteilos

Als parteilose Einzelkandidaten stellen sich Joachim Saegebarth und Georg Plath den Wählern.

Die Namen der Kandidaten der CDU und des Bauernverbandes findet der Leser in dieser Ausgabe in den Artikeln der jeweiligen Partei bzw. Vereinigung.



BLICK PUNKT

Die Einheit der Vielfalt dieser Wählerliste ist unsere große Stärke gegenüber den etablierten Parteien. Wir Menschen in den Dörfern sind mündig und viel kritischer als manch einer glaubt. Deshalb stellen wir uns Ihnen am 12. Juni 1994 zur Wahl.

Zur Erhaltung und Entwicklung der Insel Poel ist bereits einiges auf den Weg gebracht worden, aber es bleibt noch sehr, sehr viel zu tun. Als Wählergruppe wollen und werden wir auf kommunaler Ebene entscheidend mitwirken, die Interessen aller Poeler Bürger zu vertreten.

Keiner politischen Partei verpflichtet, stellen wir uns folgende Ziele, die wir mit Beharrlichkeit, Ausdauer und Fleiß in Zukunft durchsetzen wollen. Eine harmonische Entwicklung des ländlichen Raumes, insbesondere unserer Dörfer als Wohn- und Arbeitsstätte, eingebettet in eine intakt zu haltende Natur, das heißt für uns:

1. einen sinnvollen Ausbau der Infrastruktur durch Fortsetzung der Erneuerung des Straßen- und Wegenetzes auch innerorts, der Ver- und Entsorgungssysteme;

Die Wählergemeinschaft „Bauernverband“ stellt sich vor

2. den Ausbau und die Neuansiedlung von kleinen und mittelständischen Betrieben aus Handwerk und Gewerbe;
3. die Schaffung von touristischen Einrichtungen, z.B. Bühnenbau am Schwarzen Busch zur Verbesserung des Badestrandes, Anlegestege mit Bootsausleihe, Rekonstruktionen, Erhaltung und Pflege der Wallanlagen als historische Stätte und vieles mehr, was uns und unseren Gästen dient;
4. die konsequente Beseitigung von Altlasten, Ruinen und Schandflecken;
5. die Unterstützung der Maßnahmen im Rahmen des Dorferneuerungsprogrammes;
6. die Pflege und Förderung des Vereinslebens von Kultur und Sport;
7. die Kinder und Jugendarbeit zu fördern (z.B. Erhaltung der Kindertagesstätten zu sozialverträglichen Bedingungen, Schaffung von Spielplätzen, Bereitstellung eines Raumes für die Jugendlichen);

8. der Schutz von Natur und Umwelt als eines der Grundanliegen;
9. die Unterstützung der Vorhaben der Poeler Veteranen;
10. mit Erfahrung und Kompetenz zu Konzepten, Ideen und Investitionsvorhaben Stellung zu nehmen und Entscheidungen für die weitere Entwicklung der Insel Poel herbeizuführen.

Unser wichtigstes Anliegen als zukünftige Gemeindevertreter wird sein, die Gemeindeverwaltung konstruktiv unterstützend, aber auch kritisch kontrollierend zu begleiten.

Wir wünschen uns für die kommende Legislaturperiode eine aktivere Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Bitte sprechen Sie uns an und stellen Sie uns Ihre Anliegen vor.

Um Ihr Vertrauen bewerben sich:

1. Dieter Moll
2. Eberhard Mirow
3. Dietmar Brauer
4. Evelin Willner
5. Werner Kröning
6. Monika Lange.

BLICK PUNKT



Brigitte Schönfeld kandidiert für das Bürgermeisteramt auf der Insel

Frau Schönfeld, Sie haben die Wahl um den Listenplatz I auf der SPD-Liste gewonnen und möchten Bürgermeisterin auf der Insel Poel werden, warum?

Ich habe den Listenplatz I in geheimer Wahl gewonnen und bin sehr froh darüber, daß viele Menschen da sind, die mir zur Seite stehen wollen. Mit der Insel bin ich schon seit meiner Kindheit verbunden. Im Laufe der vielen Jahre haben sich viele Freundschaften gebildet und vertieft. Ich war immer begeistert von dem Urwüchsigen und den Schönheiten dieser Insel. Dieses soll bestehen bleiben, denn eine Insel lebt gerade von ihrem Grün, Biotopen, Bäumen und Hecken. Die Natur, die wir auf dieser Insel vorfinden, ist unser Kapital.

Interview

mit Brigitte Schönfeld, der SPD-Spitzenkandidatin des Poeler SPD-Ortsvereins.
Bewerberin für das Amt des Bürgermeisters auf der Insel Poel

Viele Touristen kommen deshalb her. Ich möchte dem Schutz und der Erhaltung unserer Natur größte Aufmerksamkeit schenken.

Aber nicht nur, denn es gibt noch so viele Dinge zu nennen, die auf der Insel beibehalten werden sollten. Es gibt auch sehr viele Schwerpunkte, die geändert werden müssen.

Um nur ein paar zu nennen:

- Abbau der Arbeitslosigkeit
- gerechte Wohn- und Bodenpolitik
- Wohnen im Alter
- Freizeitangebote für unsere Jugendlichen
- Unterstützung der Gewerbetreibenden auf der Insel
- Gleichstellung der Frauen.

An die Gleichstellung der Frauen möchte ich den Wunsch, als Frau das erste Amt der Gemeinde auszuüben, gleich anknüpfen. Denn was unsere Männer in den vergangenen Jahren als Bürgermeister geschafft haben, kann ich als Frau genauso gut. Es ist zwar nicht alles auf einmal zu ändern, aber wenn man mir die Chance gibt, möchte ich es unter Beweis stellen.

Stellen Sie sich den Lesern des Poeler Inselblattes bitte kurz vor!

Ich stamme aus einer kinderreichen Familie, wurde im Juni 1957 in Wismar geboren. Dort heiratete ich 1977 meinen Mann Uwe. In Wismar wurden auch die beiden Töchter Peggy und Kathrin geboren. Seit fast drei Jahren leben wir hier auf der Insel.

Um für das erste Amt der Gemeinde zu kandidieren, sollte man einige Voraussetzungen erfüllen. Wie war Ihr beruflicher Werdegang?

Nach Abschluß der Lehre im damaligen VEG Groß Stieten nahm ich in der Zeit von 1976 bis 1980 ein Ökonomiestudium auf. Von 1980 bis 1986 arbeitete ich als Kostenplaner in der Verwaltung der HO. Seit 1986 arbeitete ich im Referat Agra und Bodenrecht im Landwirtschaftsbereich des Rates des Kreises Wismar. Im Januar 1990 wurde dann aus diesem Referat das Vermögensamt der heutigen Kreisverwaltung gegründet. Im Rahmen der Weiterbildungsmöglichkeiten besuchte ich in Hamburg die Verwaltungsfachschule. Darauf aufbauend legte ich an der Verwaltungsfachschule Güstrow die Prüfung zur Verwaltungsfach-

angestelltin ab. Neben meiner Ausbildung besuchte ich in Rostock weitere Kurse für Dorferneuerung, Baulandgesetz, Planung und Organisation in der Verwaltung. Auch einen Abschluß als Systemverwalter in der Computertechnik wurde von mir absolviert. Derzeitig strebe ich ein Fernstudium als Volksbetriebswirtin an.

Was denken Sie, falls die SPD im Juni die Kommunalwahl gewinnen sollte, für die Menschen der Insel verbessern zu können? Was sollte verändert werden und wofür

werden Sie sich besonders stark machen? Nicht nur, wenn die SPD im Juni gewinnt, sollte etwas für die Menschen verbessert und verändert werden.

Es sollte sich die neue Gemeindevertretung und der zukünftige Bürgermeister Gedanken über die von mir aufgeführten Punkte machen und danach handeln.

In guter Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung und der Verwaltung könnte unsere Insel schneller zur touristischen

Attraktion werden, wovon jeder einzelne Bewohner unserer Insel profitieren kann. Ich persönlich würde mich ebenfalls für die vorgenannten Punkte einsetzen.

Für ein Sozialamt auf der Insel würde ich mich besonders stark machen, weil wir damit vielen Menschen echte Hilfeleistung im Leben geben könnten.

Dieses Interview führte Fritz Kalf, Bürgermeister der Gemeinde Gägelow, für das „Poeler Inselblatt“.

Liebe Poeler!

Die erste Wahlperiode nach der Wende ist vorüber. Vielerorts wird Resümee gezogen, und es werden neue bessere Programme erstellt.

Fairneß war für den Wahlkampf angesagt – ist es aber immer so? Kommunalpolitik – das ist aufreibend und anstrengend.

Unausgeglichener Haushalt, viele ungeklärte Eigentumsverhältnisse, langwierige und über jetzt schon mehrere Jahre dauernde Klärungen von Grundstücken der Treuhandanstalt und des Bundesvermögensamt u.ä. führten zu Unzufriedenheit, weil Erfolge oft zu lange auf sich warten ließen. Wenngleich in jüngster Zeit diesbezüglich einige gute Ergebnisse erzielt werden konnte, wie z. B. ehemaliges Armeegeleände Schwarzer Busch – jetzt Kurklinik; Übernahme der Häfen Kirchdorf und Timmendorf in kommunales Eigentum oder die in Kürze anlaufende neue Bebauung des ehemaligen Werkstattgeländes am Hafen in Kirchdorf.

Mit voller Gemeindekasse wäre bessere Politik zu machen. Mit den uns gegebenen finanziellen Möglichkeiten wurde, insbesondere durch vielfältige Nutzung von Fördertöpfen des Landes und des Bundes, begonnen, die Infrastruktur unserer Gemeinde zu verbessern. Einige Beispiele seien hier genannt:

Wasserleitung Kirchdorf-Timmendorf und Kirchdorf-Kaltenhof-Schwarzer Busch; Abwasserleitung Kaltenhof sowie Kirchdorf Wismarsche Straße-Hafen-Krabbenweg; Ländlicher Wegebau und somit Erschließung aller Dörfer der Gemeinde mit fester Straße und damit verbunden die umfangreichen Neuanpflanzungen von Gehölzen an diesen neuen und anderen Straßen; Schaffung von neuen modernen Toiletten in Timmendorf und Kirchdorf; neuer Schlickfang im Hafen

Kirchdorf; Erschließung aller kommunaler Einrichtungen und ein Großteil Kirchdorfer Eigenheime mit Fernwärme; Ausbau des „Hauses des Gastes“.

Neben diesen Verbesserungen der Infrastruktur wurden insbesondere auch Sanierungen in den kommunalen Einrichtungen einschließlich der Wohnungen vorgenommen. Zu bedenken ist immer, daß neben den Fördermitteln auch stets Eigenmittel durch die Gemeinde zur Verfügung gestellt werden müssen.

Durch die ABM konnten in den letzten Jahren so mancher Dreckfleck beseitigt und neue Anlagen geschaffen werden. Um auf die Aussagen von Herrn Wiedemann zu kommen, möchte ich hiermit sagen, daß bei Beauftragung einer Firma für diese Arbeiten, diese Maßnahmen in Kürze nicht durchgeführt worden wären, weil kein Geld dafür zur Verfügung steht.

Es ist auch kein Geld da, um utopische Gehälter an die Angestellten zu zahlen, wie Sie behaupten wollen, Herr Wiedemann. Jährlich ist mit dem Haushalt auch der Stellenplan für die Angestellten von der Gemeindevertretung zu beschließen und von der Kommunalaufsicht beim Landrat zu bestätigen. Mit dem Stellenplan sind auch die Gehaltsstufen festgeschrieben.

Ich möchte an dieser Stelle auch einmal sagen, politische Entscheidungen trifft das Parlament mit seinen Ausschüssen, die Verwaltung hat die Beschlüsse durchzuführen. Wenn das Parlament in seiner Gesamtheit als Opposition zur Verwaltung stehen würde, wäre dies ein großes Hemmnis. Deshalb kann nur eine Zusammenarbeit förderlich sein. Die Abgeordneten und auch die Angestellten haben sich in vielen rechtlichen und wirtschaftlichen Dingen erst hereinfinden müssen, um die oft zeit- und kostenaufwendigen und komplizierten Aufgaben lösen zu können. Von der Kreisverwaltung sind ständig neue Aufgaben in unsere Verwaltung übernommen worden, wie z.B. das Einwohnermelde- und Paßwesen,

Bußgeldstelle und demnächst auch die Übernahme von Sozialhilfemaßnahmen. Treffender als das Zitat vom Schweriner katholischen Weihbischof Werbs, welches Herr Pastor Glüer im Inselblatt veröffentlichte, kann man es kaum sagen:

„Ernüchterung und Enttäuschung sind kein Grund, sich der Verantwortung zu entziehen. Wo Menschen handeln, gibt es immer auch Anlaß zur Kritik. Eine Ordnung, die das Gemeinwohl fördern und die Würde der Person schützen soll, braucht unseren Einsatz. Bewähren wir uns darin gerade in unruhiger Zeit.“

Wahls/Bürgermeister

Bekanntmachung

Die Gemeinde Insel Poel gibt bekannt, daß ab Mitte Juni 1994 Baugrundstücke im Gebiet des B-Planes Nr. 1 – Ortsrandbebauung Kirchdorf – verkauft werden.

Interessenten können noch einen formlosen Antrag an die Gemeinde Insel Poel richten.

Bereits vorliegende Anträge werden berücksichtigt.

Wahls/Bürgermeister

Suche

2 1/2-Zimmerwohnung
auf der Insel Poel

Angebote bitte an
Frau Faust
23999 Fährdorf
Haus-Nr. 18

**Suche Bauland oder Haus auf
der Insel Poel.**

Angebote bitte unter der
Tel.-Nr.: 07152/51029

Sicher in die Zukunft CDU

Die Kandidaten der Christlich Demokratischen Union Deutschlands zur Gemeindevahl am 12. Juni 1994 auf der Insel Poel stellen sich Ihnen vor.

Arthur Nass, 55 Jahre, Elektromeister, wohnhaft am Schwarzer Busch,

Dieter Wahls, 54 Jahre, Diplomlandwirt, wohnhaft in Kirchdorf,

Hilmar Bruhn, 39 Jahre, Installateurmeister, wohnhaft in Fährdorf,

Fritjof Koal, 30 Jahre, Elektroinstallateur, wohnhaft in Kirchdorf,

Heike Koth, 32 Jahre, zahnärztliche Helferin, wohnhaft in Kaltenhof,

Dr. Horst Gerath, 52 Jahre, Diplomlandwirt, wohnhaft in Malchow,

SR Ernst Dörffel, 54 Jahre, Arzt, wohnhaft in Kirchdorf,

Albert Saar, 38 Jahre, kaufmännischer Angestellter, wohnhaft am Schwarzer Busch, Karl-Detlev Runge, 52 Jahre, Handwerksmeister, wohnhaft in Fährdorf,

Georg Mikat, 46 Jahre, Selbständiger, wohnhaft in Kirchdorf,

Hartmut Frank, 29 Jahre, Diplom-Ingenieur, wohnhaft in Niendorf,

Inge Slomka, 52 Jahre, Gewerbetreibende, wohnhaft in Kirchdorf,

Ute Vehlhaber, 36 Jahre, Diplombetriebswirtin, wohnhaft in Timmendorf,

Regina Plath, 36 Jahre, Postzustellerin, wohnhaft in Wangern,

Angelika Fritsche, 37 Jahre, Ing.-Ökonomin, wohnhaft in Weitendorf.

Es stellt sich eine engagierte und dynamische Mannschaft bekannter und angesehener Poeler Bürger zur Wahl.

Sie lieben ihre Heimat und wollen daher alles für ihre und unsere Insel tun. Alle haben ihre Erfahrungen seit der Wende, die wesentlich dem CDU-Vorsitzenden und Bundeskanzler Helmut Kohl zu verdanken ist, gemacht. Dabei hat ein jeder von ihnen sich erfolgreich unter den neuen Gegebenheiten der Wirtschafts- und Verwaltungsformen behauptet. Weil die neuen Kandidaten z.T. mit der vergangenen und gegenwärtigen Verwaltung und Führung unserer Insel nicht zufrieden sind, treten sie an und wollen es mit der Kraft und den klugen Gedanken der Inselbevölkerung besser machen.

Über die Zielstellungen für die spätere Tätigkeit geben alle Kandidaten in Vorstellungsgesprächen und Versammlungen gerne Auskunft.

Ein besonderer Höhepunkt ist die Bürgerversammlung am 1. Juni um 19.00 Uhr im „Haus des Gastes“ in Kirchdorf. Dort begrüßen wir den Abgeordneten des Deutschen Bundestages Helmut Lamp. Wir hoffen, viele Bürger unserer Insel auf dieser Versammlung zu begrüßen.

Das Programm der CDU für die kommende Wahlperiode beinhaltet folgende Schwerpunkte:

Handwerk, Handel und Gewerbe

werden wir auf der Insel zu einem stabilen Wirtschaftsfaktor entwickeln, um die Finanzkraft der Gemeinde zu sichern und Arbeitsplätze zu schaffen.

An erster Stelle steht dabei, das heimische Gewerbe und die Neuansiedlung von Betrieben durch das Ausweisen und Schaffen von Gewerbeflächen zu fördern. Die Nutzung von ehemaligen landwirtschaftlichen Produktionsstätten sollte hierbei unbedingt Berücksichtigung finden.

Fremdenverkehr und Tourismus

stellen neben dem einheimischen Gewerbe die zweite wirtschaftliche Grundlage der Insel dar.

Durch Neugestaltung und kontinuierliche Sauberhaltung der Strände und Nebenbereiche, durch Schaffung eines Rad- und Wanderwegenetzes sowie durch Erweiterung des kulturellen Angebotes werden wir diesen wirtschaftlichen Zweig attraktiver gestalten.

In diesem Zusammenhang sind die baufälligen Objekte, z.B. am Schwarzen Busch, in Timmendorf und Gollwitz, kurzfristig einer zweckmäßigen Verwendung durch erneute öffentliche Ausschreibung zuzuführen.

Die CDU setzt sich für den sinnvollen und kontrollierten Einsatz der ABM-Kräfte ein, um die touristische Entwicklung voranzutreiben.

Bauwesen

speziell der private aber auch soziale Wohnungsbau ist durch Bereitstellen von Bauland voranzutreiben. Die Sanierung und Modernisierung der gemeindeeigenen Wohnungen werden fortgeführt. Wir setzen uns ein, daß die Möglichkeiten im Rahmen der Dorferneuerung voll ausgeschöpft werden.

Schutz unserer Natur

durch Bewahren einer ökologisch intakten Umwelt ist neben der wirtschaftlichen Stärkung der Insel unser Hauptanliegen. Umweltschutz und wirtschaftliche Entwicklung betrachten wir als Einheit.

Schwerpunkte sehen wir dabei:

- im Ausbau des Abwassernetzes,
- in der Sanierung der Kläranlage,

- in der Unterstützung der Gründung eines Landschaftspflege- und -gestaltungsbetriebes zur Reinhaltung der Strandbereiche und kommunalen Anlagen.

Gesundheit und Soziales

Die zweckdienliche Nutzung der Vieth'schen Stiftung ist unser Anliegen. Wir halten es für dringend notwendig, die Voraussetzungen für die Ansiedlung einer Apotheke zu schaffen.

Jugend, Sport und Kultur

Wir sichern die Erhaltung der bestehenden Sport- und Kulturgruppen sowie der Kulturstätten.

Sie, liebe Poeler, kennen unsere Kandidaten, sei es vom gemeinsamen Schulbesuch, von der Arbeit oder aus dem Wohngebiet. Geben Sie den CDU-Kandidaten Ihre drei Stimmen. Sie haben auch die Möglichkeit, drei Kandidaten jeweils eine Stimme zu geben. Tragen Sie Ihre Wünsche und Vorschläge an unsere Kandidaten heran, damit diese nach der Wahl eine effektive, sachbezogene Inselpolitik für uns alle machen können.

Ihr CDU-Ortsvorstand

Biete 1-Raum-Tauschwohnung in Wismar/Friedenshof mit Fernheizung und Warmwasser.

Suche gleichwertige Wohnung in Kirchdorf.

Zuschriften an Hilde Peters,
Wismarsche Str. 5,
23999 Kirchdorf

**Ihr Vertrauen
ist uns Verpflichtung!**

Ballach & Hansen
Bestattungsunternehmen

**Tag und Nacht
Tel.: 03841/61 34 77
Mühlenstraße 41 – Wismar**

**Tischlerei Possnien
Tel.: 371**

Fahrrad-Runge

Zweiräder, Kfz-Teile, Bootsmotoren
K. Runge, Oertzenhof Nr. 3, 23999 Kirchdorf
Tel./Fax: 038425/292

Fahrradverleih: pro Tag 5,- DM
Anhängerverleih: pro Tag 20,- DM

ABENDFRIEDEN

BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN
 ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND
 ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN
 BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar
 Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91
 Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

Zucht- und Reitbetrieb

A. und G. Plath Timmendorf

Tel. 0171/7 25 99 55 und 038425/392

Ab 4. Juli neue Tel.-Nr. 038425/20392

Täglich Kutsch- und Planwagenfahrten
 Reithallenbetrieb und Touristik
 Pferdepension
 Ausbildung von Reiter und Pferd
 Fachgerechte Hufpflege und Beschlag

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Insel Poel!

Es kann nur gut sein, wenn Bürger unserer Gemeinde sich Gedanken über die Probleme, Aufgaben und Arbeitsweise der Gemeindeverwaltung machen und dazu ihre Meinung äußern.

Gesunde Kritik hat noch nie geschadet, im Gegenteil, das kann nur positiv wirken. Jedoch wie Steffen Wiedemann als neuer Bürger unserer Insel seine Meinung in der letzten Ausgabe des Inselblattes darlegte – speziell zum Defizit im Gemeindehaushalt – hat wohl die Grenze der vernünftigen Kritik und des gesunden Menschenverstandes um einiges überschritten.

Er maß sich an, von einem „sichtbaren Chaos, das auf die absolute Konzeptlosigkeit der CDU-geführten Verwaltung zurückzuführen ist“ und „die Denk- und Arbeitsweise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeder Beschreibung spotten“ zu schreiben. Uns verwundert diese Meinung um so mehr, da Herr Wiedemann einerseits so lange noch gar nicht auf der Insel ist und andererseits seine wenigen Besuche in der Verwaltung nicht zum Anlaß nehmen kann, um sich ein Urteil zu erlauben. Aufgrund des letzten Abschnittes von Herrn Wiedemanns Artikel, der die Wahl am 12. Juni betrifft, nehmen wir daher an, daß dies die unumstrittene Meinung der SPD der Insel Poel ist, zumal diese Auffassung von Herrn Wiedemann auch in den Wahlprogrammen der SPD zu lesen ist. Solche Äußerungen verwundern uns nicht nur, sondern lassen auch große Bedenken aufkommen, wo das hinführen soll. In einer Gemeinde, wo fast jeder jeden kennt, sollte man meinen, wir arbeiten miteinander für das Vorwärtkommen unserer Region und nicht gegeneinander.

Verwunderlich ist außerdem, daß Herr Wiedemann in seinen Beispielen u.a. sein Problem und das seines zukünftigen Schwiegervaters, Herrn Kandler, vordergründig anspricht. Seine Darstellung entspricht zudem nicht ganz den Tatsachen. Es wäre immer angebracht, vorher eingehende Recherchen anzustellen, ehe man andere Mitmenschen in Mißkredit bringt. Ebenso verhält es sich mit den AB-Maßnahmen. Hierzu gibt es Richtlinien und Gesetze, die Herrn Wiedemann völlig unbekannt sind.

Sehr bekannt dagegen sind Herrn Wiedemann anscheinend die Gehälter der Angestellten der Gemeindeverwaltung. Toll! Wenn diese so „utopisch“ wären, hätten wir uns in den letzten Jahren nach der Wende gründlich saniert, so daß wir in den „Ruhestand“ eintreten könnten und brauchten uns nicht ständigen Verunglimpfungen, wie z.B. unqualifiziert, bürgerunfreundlich, desinteressiert und dergleichen mehr, auszusetzen. Der Mensch kann viel aushalten, aber irgendwann ist die Schmerzgrenze bei jedem erreicht.

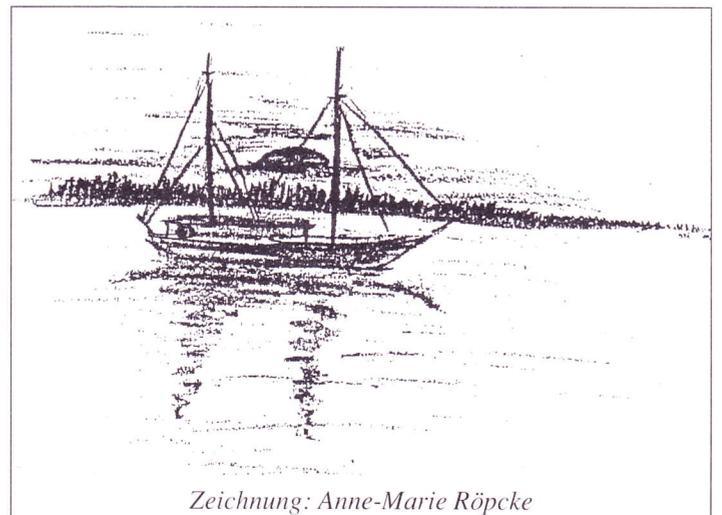
Nur zur Information: unsere Gehälter sind tariflich ausgearbeitet, die Einstufungen erfolgen nach gesetzlicher Maßgabe, werden ständig von der Kreisverwaltung geprüft und keiner von uns kann sich ein „utopisches Gehalt“ selbst aussuchen.

Unsere Gemeindeverwaltung kann auch jeder berufstätige Bürger aufsuchen, z.B. – falls nicht bekannt – an jedem Donnerstag bis 18.00 Uhr. Der Donnerstag wurde bewußt gewählt, weil die meisten Ämter bzw. Kreisverwaltung am Dienstag lange Öffnungszeiten haben und sich diese somit nicht überschneiden.

Eigenartig erscheint uns nur, wenn nach Meinung von Herrn Wiedemann so viele Bürger mit der Art und Weise des Arbeitens der Verwaltung unzufrieden sind, daß kein Bürger kommt und uns diese „Mißstände“ von Angesicht zu Angesicht darlegt. Nun, wie auch immer, jedenfalls bemühen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung mit bestem Wissen und Gewissen, den Bürgern zu helfen und ihre Anliegen, gleich welcher Art, möglichst schnell und unbürokratisch abzuwickeln. Daß dieses nicht in jedem Falle so möglich ist, wie wir das gerne hätten, liegt nicht zuletzt – je nach Problematik – an Einhaltung von Fristen und Gesetzen.

Aber nach wie vor sind wir für jede vernünftige Kritik dankbar und um so mehr, wenn daneben auch ein durchführbarer Vorschlag steht, um es besser zu machen. Und Fehler macht sicherlich jeder irgendwann, dafür sind wir alle Menschen.

Die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung



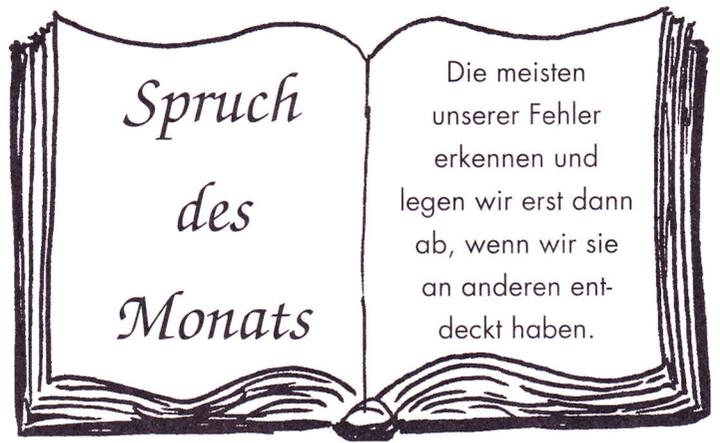
Zeichnung: Anne-Marie Röpcke



Herzliche Glückwünsche

zum Geburtstag Monat Juni 1994

Sievert, Elisabeth;	Oertzenhof;	2. Juni;	76 Jahre
Peters, Gerhard;	Kaltenhof;	5. Juni;	70 Jahre
Flechner, Martha;	Kirchdorf;	6. Juni;	87 Jahre
Pöhl, Minna;	Kirchdorf;	8. Juni;	82 Jahre
Austin, Emma;	Gollwitz;	11. Juni;	94 Jahre
Tramm, Frieda;	Kirchdorf;	11. Juni;	81 Jahre
Buchholz, Emma;	Oertzenhof;	12. Juni;	91 Jahre
Wendt, Elisabeth;	Wangern;	16. Juni;	77 Jahre
Pankow, Martha;	Fährdorf;	23. Juni;	90 Jahre
Sander, Paul;	Kirchdorf;	23. Juni;	71 Jahre
Simonowski, Alfred;	Kirchdorf;	25. Juni;	70 Jahre
Baumann, Wilhelm ;	Kirchdorf;	28. Juni;	74 Jahre
Radam, Elfriede;	Kirchdorf;	30. Juni;	96 Jahre



Warum • Warum • Warum

Warum feiern wir Grundsteinlegungen?

Unsere Vorfahren glaubten, eine Art Erdengott würde sich durch einen Hausbau belästigt fühlen und Unglück über die Bewohner bringen.

Um diesen Gott nun gütig zu stimmen, brachte man ihm zumeist Tier-, aber auch Menschopfer. Knochenfunde in den Gemäuern von alten Gebäuden lassen den Schluß zu, daß die Gebeine der Opfer eingemauert wurden. Heute werden bei Grundsteinlegungen zum Teil noch Pläne, Abschriften von Urkunden oder andere Schriftstücke eingemauert. *j.p.*

Ein großes Dankeschön an Familie Behrendt Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Am 24. April 1994 ist mir auf der Heimfahrt von einem Nordsee-Urlaub, auf einem Rastplatz der A 1, meine Handtasche verloren gegangen. Erst nach 400 km wurde der Verlust von mir bemerkt. Haus- und Autoschlüssel, sämtliche Papiere, Geld, Schecks etc. waren der Inhalt dieser Tasche.

Ich brauche Ihnen nicht zu schildern, wie mir zumute war. Daß Leute aus Ihrer Gemeinde die Tasche gefunden haben und unverehrt an mich zurückgeschickt haben, ist der Grund, mich an Sie zu wenden.

Meinen persönlichen Dank habe ich Familie Behrendt aus Malchow, Nr. 8, schon übermittelt. Sie möchte ich zu solchen Gemeindegliedern beglückwünschen und Sie bitten, meinen aufrichtigen Dank an Familie Behrendt zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen Gerda-Anna Bartl

Schlosserei und Autowäsche

Georg Plath Niendorf

Tel. 038425/392

Ab 4. Juli neue Tel.-Nr. 038425/20392

• Metall- und Stahlbau
auch in verzinkter Ausführung

• diverse Reparaturen für Landwirtschaft,
Haushalt und Gewerbe, Hufbeschlag

Aufgelesen

aus dem „Conservations-Lexikon für alle Stände“
– von Heinrich Baudis –

Schminken oder unnatürliche und lächerliche Mittel, deren sich vornehmlich eitle, häßliche oder ältliche Frauenzimmer bedienen, um theils ihrer Haut eine lebhaft blühende Röthe, theils ein glänzendes schönes Weiß zu geben, haben oft einen höchst nachteiligen Einfluß auf die Gesundheit, weswegen sogar ein Verbot von Seiten der Polizei zu wünschen wäre.

Metallische Schminke, äußerlich auf die Haut gerieben, zieht sie zusammen und macht sie steifer, vorzüglich leiden dabei die Nervenwärtchen der Haut, welche ihre Empfänglichkeit für den Reiz verlieren.

Blei- und Wismuthschminken wirken aber auch auf das Gehirn und können dadurch viel Unheil anrichten.

MODE
HAUS
LIEBICH

Kirchdorf, Mittelstr. 15 →

Wir bieten

- Damen-Blusen ab 9,95 DM
- T-Shirts ab 9,95 DM
- He. Da. Ki. Shorts ab 14,90 DM
- Herren Slip 3er-Pack ab 14,90 DM
- Kinderschlafanzüge ab 14,90 DM
- Herren Camping-Hemden ab 34,90 DM
- Badebekleidung
- Kosmetik im Angebot
- Artikel für 0,99 DM sortiert



Öffnungszeiten:

Mo-Fr. 09.00–12.00 Uhr
und 13.00–18.00 Uhr

**Samstag wieder
geöffnet**

10.00–13.00 Uhr

För plattdütsch Fründ'n

Inseldokter Hurtzig

Machmal möß Dr. Hurtzig ok tierärztlich ran, denn up Peul un in Dreveskirchen geiw dat keinen Tierarzt. Ein Zäg, dei sick an'n Stacheldraht dat Üter upräten harr, hett hei neiht un ok anner Gebräken bi dat Dörpveih möß hei behäben.

In'ne Spräkstunn hülp em sien Fru Marianne un Magdalene Gössel un später Fru Elli Weinert, weil Magdalene siehr früh dod blieben ded. Dei Grupp wier inspält un düchdig; ahn disse Hülpplüüd wier Hurtzig upsmäten wäst. Ok dei Häbamm Fru Budnik un dei Krankenswester Fru Hückstädt hürten tau siene Mannschaft.



Dei Häbamm Fru Budnick, links, un dei Gemeindeswester Fru Hückstädt hebben up'n Peuler Markt männigmal tau daun hadd.

Hurtzig wier bi lütt un grot beleiw, weil hei bi aller Iernsthaftigkeit sienen Humor spräken läut. Weil dunntaums noch all'ns knapp wier, bröchen em dei Lüüd mal ein Stück Borrer orrer'n Stück Speck un dei Fischers versorgten em mit Fisch. Herbert Waack ut Fährdörp, wi säden Schweinemax tau em, harr't in't Krüz un bannige Ischiasweihdaag. Hurtzig hett em ünnersöcht un säd: „Büx dal!“, un hett em 'ne Sprütz in'ne Moorsback verpaßt. Herbert, dei noch inköpen söll, güng los, dei

Sprütz füng an tau wirken, dei Weihdaag wüern weiniger. So keik hei noch in'n Kraug bi Otto Groth in un läut sick mit sien Kumpels den'n Koem un dat Bier smecken. Hurtzig, dei kort vör Meddag bi Minna Groth Husbesäuk maken wull, keum in'n Kraug un Herbert seihg em in dei Dör stahn, em wüer ganz benaugt un hei hett sick bannig verfiehr. Oewer Hurtzig neuhm em den'n Wind ut dei Sägel, wieste up dei Koemgläs un säd: „Dei Medizin helpt männigmal äbenso gaud as mien Sprütz!“ Dormit harr hei dei Lacher up siene Sied un dei Angelägenheit wier gaud oewerstahn.

Dei beiden Fährdörper Ede Steinhagen, tau em säden wi Stöver, un Paul Waack, dei Minschenfräter heiten ded, keumen mit ehr Krüzweihdaag nah Hurtzig. Sei wüern ünnersöcht; Ede kreig 'ne Medizin verschräben un tau Paul säd hei: „Büx dal! Oewer nich so wiet, sünst ward dat hier noch stinken!“ un dormit kreig hei 'ne Sprütz verpaßt.

Dei ierste Mittwoch in'n September wier ümmer Peuler Markt. För dei jungen Lüüd wier dat dei Fierdag von't ganze Jahr. Dat wier oewer ok ein Dag, wo afräkent wüer. Dei Striederien, dei sick in't Jahr ansammt harrn wüern an dissen Dag upräkent. Peuler Markt meuken dei Geschäfte up Peul meddags tau un dei Landarbeiter harrn ok frie, sowiet dat Veihfaudern nich dorünner lieden ded, dei Fischers sägelten dissen Dag nich rut. Dr. Hurtzig möß sick up dissen Dag instellen; manch bläudigen Kopp möß hei beplastern. Gusch Kräuger harr'nst up'n Markt miehre Messerstiche bibröcht, keiner wüß so recht, wer dat west wier. Hei bläu as so'n Swien un Hurtzig wier alarmiert wurd'n. Dei keum mit sienem Verbandskuffer. Gusch leig intwischen in'e Gaststuf bi Otto Groth up'n Disch, wo Hurtzig em ünnersöcht, behandelt un verbunden hett. Dei Peuler Markt oewer güng wierer, as wenn nicks wäst wier. In'e Juli-Zeitung vertell ick wierer.

Reinhold Fraederich

So'n hartliches Gefühhl

Ick weit noch hüt woans dat wier, vör gaude sößdich Jahr'n un mihr.

Dor is so'n hartliches Gefühhl ut Kinnertied up Insel Peul.

Un as ick nu nah männig Jahr'n künn wedder up dei Insel fohr'n, dunn seihg ick dor dei ollen Straten, ok Minschen hew ick wedderdrapen.

Dat Hus, wo eins ick bün geburen, steiht fast noch in sien'ollen Muern. Dei Böm dorvör reckt sick in' Häben, as wier dei Tied hier stillstahn bläben.

Achtern hogen Wall duckt sick dei Kark un binnen tönt dat Örgelwark.

Dei Haben un dei Damperbröch, halt männiglich Besinnen tröch.

Dei Küst is dor mit wieden Strand, wo ick eins spelt, in' fienen Sand.

Dei „Swarte Busch“ steiht ok noch hier, as dat vör lange Tieden wier.

Nu treckt mi wedder dat nah Peul ut so'n hartliches Gefühhl.

Hans-Ulrich Karberg

Dat kettelt ümmer wedder

Dei Minsch geiht ümmer wedder bi un lett nich af von Slägerie.

Hei süht twors däglich grote Not, spält liekers driest mit Vadder Dod.

Ok wenn wi dat intwischen weiten. Dat geiht ok anners, ahn tau scheiten. Gäben oewermäudig mit'n Schacht, wi sülsen uns 'ne dägte Dracht.

Un hett dei Minsch 'ne Frädenspiep, vielleicht mit Nawer in'e Gäng'n. Haugen's annerswo sick wedder riep. tau'n bläudig Starben dortauland'n.

Jürgen Pump



Siegfried Marquardt

Kfz-Meister

Kfz- und Karosseriereparaturen
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

Vermittlung von Leihwagen:

alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen

23999 Neuhof / Insel Poel

Kindheitserinnerungen aus dem Doktorhaus Der „getüderete“ Rolf

- von Dr. Eva Thormann-Spiegelberg -

Bruder Rolf war von allerfrühester Kindheit an beseelt nur von dem Gedanken, die Welt um sich herum zu entdecken. Und es gab für ihn kein nicht zu überwindendes Hindernis, sich von zu Hause zu entfernen, sei es das große Einfahrtstor vorne unbemerkt zu passieren oder die stets verschlossene hintere Gartenpforte an der Begrenzung zum Cords'schen Acker bzw. dem von Alfred Cords von uns ?? gepachteten Acker, den Zaun dort oder die Rosenhecke, die einige kleine Schlupflöcher enthielt. Die große Greteschwester erinnert sich noch heute an die vielen Male, die sie ausgesandt wurde, das Brüderchen Rolf aufzuspüren und heim zu bringen.

Unsere zwei in den Notzeiten der 20er Jahre angeschafften Ziegen lagen eines Abends steif, alle viere von sich gestreckt, also verendet auf dem Rasen. Wir Kinder hatten sie offenbar mit irgendwelchem untauglichen Grün oder mit Blumen zusätzlich gefüttert und vergiftet. Die zwei Ziegenketten blieben übrig. Und dem „findigen“ Vater kam die Idee aus Angst diesen Sohn zu verlieren, ihn an der großen Kastanie am Rande der Bleiche an die Kette zu legen. Auf dieser Bleiche lagen immer Bettwäsche, Handtücher, Windeln und Höschen zum Bleichen. Wie umweltbewußt damals schon, den Sauerstoff als Bleichmittel zu benutzen. Diese, inzwischen riesengroß gewachsene Kastanie steht heute noch als vertrockneter Baumriese wie ein Mahnmahl an gleicher Stelle.

Diese Tatsache des „Getüderseins“, des Freiheitsentzuges war besonders für Rolf ganz, ganz schlimm! Und er lief wie ein Hundchen einen Trampelpfad an äußerster Peripherie.

Rolf war mir wie ein Zwillingbruder, und ich hatte größtes Mitgefühl für ihn und hockte viele Stunden bei ihm, um ihn zu trösten.

Kundendienst für Poeler Sommerfrischler Das Wetter aus dem Hundertjährigen Kalender

- aufgelesen von Jürgen Pump -



- | | |
|-------------------|---|
| 1. Juni: | endlich wieder ein schöner Tag |
| 2. Juni: | wiederum starker Regen |
| 3. bis 6. Juni: | rauh aber klar |
| 7. Juni: | schön und warm |
| 8. Juni: | unbeständig |
| 9. bis 14. Juni: | morgens recht kühl, tags wird es wärmer |
| 15. Juni: | Tag und Nacht Regen |
| 16. bis 20. Juni: | morgens recht kalt, aber der Regen hört auf |
| 21. und 22. Juni: | endlich wieder schöne warme Tage |
| 23. und 24. Juni: | wiederum steter Regen |
| 25. Juni: | sehr kalt |
| 26. bis 30. Juni: | Regen, Regen |

NEUERÖFFNUNG

R. KÖPNICK – U. TROST GMBH

– HEIZUNG – SANITÄR –

WIR ZIEHEN UM!

Unsere neue Anschrift lautet: Firma
R. Köpnick – U. Trost GmbH
– Heizung – Sanitär –
Gewerbegebiet Hoher Damm
23970 Wismar
Tel.: 03841-200207
Fax: 03841-200208



Zur Geschäftseröffnung laden wir alle Poeler am 11. und 12. Juni zum Tag der offenen Tür recht herzlich ein.

Eine umfangreiche Heizungs- und Sanitär-Ausstellung der Hersteller: BRÖTJE, VAILLANT, EWFE-Brennwerttechnik, A-S Wannentechnik, F. Grohe (Armaturen), HÜPPE-Duschen und eine große Auswahl an Fliesen wird Sie erwarten.

Am Samstag, dem 11. Juni, ab 10.00 Uhr spielt zum Frühschoppen die Poeler FEUERWEHRBLASKAPELLE auf.

Auch weiterhin halten wir uns selbstverständlich auf Poel für unsere Kunden bereit. Sie erreichen uns in der Reuterhöhe 2 unter der Telefon-Nr. 038425-320.

ACHTUNG: AB DEM 4. JULI 1994 NEUE RUFNUMMER IN KIRCHDORF 038425-20320

Wahlbekanntmachung

Am 12. Juni 1994 finden in der Gemeinde Insel Poel die Wahl zum Europäischen Parlament, die Volksabstimmung über die Landesverfassung von Mecklenburg-Vorpommern und die Kommunalwahlen (Gemeindewahl, Kreiswahl) statt.

Die Kommunalwahlen und die Abstimmung über die Landesverfassung dauern von 8.00 bis 18.00 Uhr.

Die Wahl zum Europäischen Parlament dauert von 8.00 bis 21.00 Uhr.

Das Wahlgebiet der Insel Poel bildet einen Wahlbereich mit 4 Stimmbezirken:

Stimmbezirk 001

Wahlraum: Kita „Lütt Matten“
Verbindungsstraße 4, Kirchdorf

Stimmbezirk 002

Wahlraum: Realschule
Straße der Jugend 5, Oertzenhof

Stimmbezirk 003

Wahlraum: Versammlungsraum der Norddeutschen Pflanzenzucht
Haus Nr. 11, Malchow

Stimmbezirk 004

Wahlraum: Diensträume der Wasserschutzpolizei
Strand Nr. 18, Timmendorf

In den Wahlbenachrichtigungen, die allen Wählern bis 23. Mai 1994 zugestellt wurden, sind der Stimmbezirk und der Wahlraum angegeben, in dem der Wahlberechtigte zu wählen hat.

Jede wahlberechtigte Person, die keinen Wahlschein besitzt, kann nur in dem Wahlraum des Stimmbezirkes wählen, in dessen Wählerliste sie eingetragen ist.

Die Wähler haben ihre Wahlbenachrichtigung und einen amtlichen Personalausweis oder Reisepaß bereitzuhalten. Die Wahlbenachrichtigung soll bei der Wahl abgegeben werden.

Gewählt wird mit amtlichen Stimmzetteln. Jeder Wähler erhält bei Betreten des Wahlraumes die amtlichen Stimmzettel ausgehändigt. Bei der Wahl zum Europäischen Parlament wird zum Stimmzettel auch ein Umschlag ausgehändigt.

Für die Gemeindewahl und die Kreiswahl haben die Wähler drei Stimmen. Sie können ihre drei Stimmen aber auch auf mehrere Bewerber desselben Wahlvorschlags oder verschiedener Wahlvorschläge verteilen. Es ist jedoch zu beachten, daß bei Abgabe von mehr als drei Stimmen der Stimmzettel ungültig ist. Die abgegebenen Stimmen werden durch Ankreuzen zweifelsfrei gekennzeichnet.

Bei der Wahl zum Europäischen Parlament hat jeder Wähler eine Stimme. Er gibt seine Stimme in der Weise ab, daß er auf dem rechten Teil durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welchem Wahlvorschlag sie gelten soll.

Die Abstimmung über die Landesverfassung erfolgt in der Weise, daß der Wähler durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz seine Stimme eindeutig kenntlich macht.

Alle Stimmzettel müssen vom Wahlberechtigten in einer Wahlzelle des Wahlraumes unbeobachtet gekennzeichnet und in gefaltetem Zustand so in die gekennzeichnete Wahlurne gelegt werden, daß die Kennzeichnung von Umstehenden nicht erkannt werden kann.

Wähler, die einen Wahlschein haben, können die Wahl im Wahlbereich, für den der Wahlschein gilt, durch in einem beliebigen Stimmbezirk dieses Wahlbereiches oder durch Briefwahl durchführen.

Wer durch Briefwahl wählen will, muß sich von der Gemeindewahlbehörde einen amtlichen Stimmzettel, einen amtlichen Wahlumschlag sowie einen amtlichen Wahlbriefumschlag beschaffen und seinen Wahlbrief mit dem Stimmzettel (im verschlossenen Wahlumschlag) und dem unterschriebenen Wahlschein so rechtzeitig der auf dem Wahlbriefumschlag angegebenen Stelle übersenden, daß er dort spätestens am Wahltag bis 18.00 Uhr eingeht. Der Wahlbrief kann auch bei der angegebenen Stelle abgegeben werden. Bei persönlicher Abholung der Briefwahlunterlagen kann der Wahlberechtigte die Briefwahl auch an Ort und Stelle ausüben.

Die Briefwahlunterlagen für die Wahl zum Europäischen Parlament gehen an das Kreiswahlbüro – Anschrift: Börzower Weg 1, 23936 Grevesmühlen.

Die Wahlhandlung sowie die im Anschluß an die Wahlhandlung erfolgende Ermittlung des Wahlergebnisses im Stimmbezirk sind öffentlich. Jeder hat Zutritt, soweit das ohne Beeinträchtigung des Wahlgeschäftes möglich ist.

Jede wahlberechtigte Person kann das Wahlrecht nur einmal und nur persönlich ausüben. Wer unbefugt wählt oder sonst ein unrichtiges Ergebnis herbeiführt oder das Ergebnis verfälscht, wird nach den Vorschriften des Strafgesetzbuches bestraft.

Kirchdorf, 24.05.1994

W. Baack
Gemeindewahlleiter

Bibliothek aktuell

Aus Anlaß des „Norddeutschen Bücherfrühlings“ werden von der Bibliothek folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- „Tiere im Frühling“ in den 1. und 2. Klassen
- „Astrid Lindgren und ihre Bücher“ in der 4. Klasse
- „Sowieso und überhaupt“: eine besinnlich heitere Familiengeschichte von Christina Nöstlinger stellen wir in der 5. Klasse vor. In der Projektwoche für die Klassen 1 bis 4 vom 6.6.–10.6. werden zum Thema „Unser Wasser“ ebenfalls Veranstaltungen durchgeführt, und es findet eine Buchausstellung statt.

Poeler Wetter

Jöders Aufzeichnungen für das
Jahr 1978

Februar

Binnengewässer zugefroren (4-6 Grad Minus). Am 22. setzte Tauwetter ein.

März

Sehr wechselhaft mit Regen. Am 19. fiel 30 cm Schnee, aber gegen Abend gab es Regen.

April

Sehr kühl mit Frost.

Mai

Mäßig warm. Am 12. gab es noch einmal leichten Frost. Ab Mitte Mai wurde es warm, zeitweise schwül.

Juni

Sehr schönes Sommerwetter.

Juli

Sehr kühl mit Regen.

August

Mäßig warm.

September

Sehr viel Regen. Sturm mit Orkanböen.

Oktober

Ruhiges Wetter bis Mitte November.

November

Viel Nebel und diesiges Wetter. Zweite Hälfte Sturm und sehr naßkalt.

Dezember

Anfang Dezember sehr kalt mit Eisansatz. Ab Mitte des Monats Regen. Zum Jahreswechsel Schneesturm Ost-Nordost mit starken Verwehungen. Sehr schnell absinkende Temperaturen (14° Minus). Katastrophen-Wetter. Kein Strom.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Jugendweihe möchte ich mich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich bedanken.

Christian Meier
Fährdorf, im Mai 1994



Nachdenken über das Nachahmen

(Teil II) – von Heinz Nebrig –

Der verstandbegabte Mensch tut das, was er in der Tierwelt als unlogisch und „ohne Verstand“ bezeichnet. Das Nachahmen ist schon so in Fleisch und Blut übergegangen, daß wir es gar nicht mehr als solches empfinden. – Was einer anstellt, sehen andere und machen es nach. Was die einen sich anziehen, ahmen die anderen nach, weil es „modern“ ist und es wird als rückständig und „doof“ angesehen, „wer nicht mit der Mode mitgeht“. Ob eine Moderichtung aber zweckmäßig ist, wird gar nicht in Betracht gezogen. Und daß alle Bekleidungsmode nur Geschäft für die Hersteller ist, interessiert nicht. Da sich die meisten Menschen aber „konfektionell“ oder „von der Stange“ kleiden, bleibt ihnen auch gar nichts anderes übrig, als das zu kaufen und anzuziehen, was „angeboten“ wird und vorhanden ist. – So wie aber die Bekleidungsmode gesteuert wird, wird alle Nachahmung der Menschen gesteuert von denen, die den Wert des Nachahmungstriebes im Menschen als für sich vorteilhaft und ausnutzbar erkannt haben.

Um nun die Menschen für das „Nachahmungsgeschäft“ jeglicher Art ausnutzbar zu machen, fängt man am besten damit schon bei den Kindern und Jugendlichen an. So kommen zum Beispiel von Zeit zu Zeit neue „Knallpistolen“ und ähnliches

„Spielzeug“ auf den Markt. Geknallt werden könnte ja auch auf andere Weise, aber so werden die Kinder schon an das Knallen und den Reiz, ein Mordwerkzeug in der Hand zu haben gewöhnt. Oder auf der flachen Insel Poel muß man ein „Mountainbike“ mit Gangschaltung fahren. – Die Unterhaltungskunst, die ihre heutigen Höhepunkte im elektronischen Lärm und in lichtdurchflackerter Dunkelheit sieht, „erzieht“ die Jugendlichen zum Alkohol und Zigarettenverbrauch und es gibt unter ihnen sehr wenige, die dem widerstehen können. Gegen das Rauchen, den Alkoholismus und den Drogenmißbrauch wird wohl viel geredet und geschrieben, doch die Medien treiben dessen ungeachtet weiterhin Reklame. Und nach der Methode „das darfst du nicht!“ werden vor allem Jugendliche über den Umgang mit Drogen informiert und die Nachahmung herausgefordert.

Es ist wohl auch kein Zufall, daß sich mit der „Wende“ auch sofort die deutsche Sprache „amerikanisierte“. So sind „okay“ und „super“ schon bald den Säuglingen geläufige Worte. Statt „guten Tag“ zu wünschen, ruft man „hallo“ (richtiger wäre sogar „hällö“) und wer noch „arbeitet“ statt zu „jobben“ beweist schon damit seine Rückständigkeit. Nachgeahmt oder auch „nachgeäfft“ wird aber nach „äggschn“ im

Fernsehen und nach Video „spielen“. Auch das Autoklauen, Einbrechen in Geschäfte und Sparkassen, Überfälle auf alte Leute und junge Mädchen, Bombendrohungen in Schulen oder Autofahren unter Alkoholeinfluß. Und bei allen Verbrechen beweisen heute auch die „Männer“ zwischen 14 und 18 Jahren, was sie alles schon gelernt haben und imstande sind nachzuahmen. Verharmlosend wird das alles mitunter noch als „jugendliches Nachäffen“ bezeichnet, und ausgerechnet den Affen, die nie Autos stehlen, nie „rocken“ oder rauchen, wird angelastet, was die Menschen als höchstentwickeltes Lebewesen mit ihrem „Verstand“ alles fertig bringen.

Wie schrieb schon Darwin um die Mitte des vorigen Jahrhunderts? – Obwohl die Menschen aufgrund ihrer Tätigkeit logisch zu denken als die höchstentwickelten Lebewesen gelten und damit in der Lage sind, die Erde zu ihrem Nutzen zu verändern, seien sie aber auch fähig, bei entsprechenden Umwelteinwirkungen und in veränderten Situationen nach primitivsten Trieben aus der Urzeit ihrer Entwicklung zu handeln, ohne zu überlegen, ob ihre Handlungen und die Folgen für sie von Nutzen sind. Dann würden sie wie die Lemminge (den Wühlmäusen ähnliche Nagetiere), die Wanderratten oder auch wie eine Schafherde sich in der Masse fortbewegen ohne nachzudenken. Vielleicht sollten wir über all das doch einmal in einigen ruhigen Minuten nachdenken.

90 Jahre Heimatbund Deutschlands

Wir hatten das Glück mit einer kleinen Delegation vom Seniorentrachtenchor und der Kindertanzgruppe zum Festakt am 23. April 1994 im Schloß Albrechtsberg Dresden eingeladen zu werden.

Am Eingang des Schlosses begrüßten wir mit einem Ehepaar von Mönchsgut und drei Schwarzwäldern in unseren Trachten Bundesminister Friedrich Bohl, Chef des Bundeskanzleramtes. In der Festansprache des Präsidenten des Heimatbundes Dr. H. Tiedeken, des Bundesministers Bohl, des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen

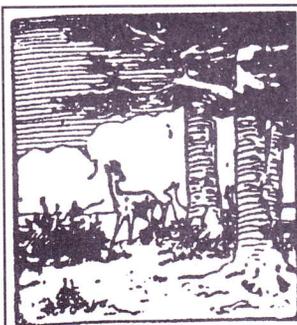
Dr. Biedenkopf, den Grußworten des zweiten Bürgermeisters der Stadt Dresden R. Keller sowie des Vorsitzenden des Landesvereins Dresden M. Griebel wurden die Erfolge und Probleme der Arbeit des Heimatbundes in den vergangenen 90 Jahren dargelegt. Für mich als Mitglied des Poeler Heimatvereins gab es viele Anregungen für die Ziele unserer Arbeit in den nächsten Jahren, die wir auf unserer Insel verwirklichen müssen wie:

- Erhaltung unserer Heimat mit ihren Denkmälern, Sitten, Bräuchen und der Mundart,

- Erhaltung der Natur durch umfassenden Umweltschutz, um unsere herrliche Flora und Fauna unseren Kindern und Enkeln zu bewahren.

Nach der Festansprache und dem eingefügten Kulturprogramm war auf der Terrasse des Schlosses mit herrlichem Ausblick auf die Elbe und Altstadt ein Empfang aller Teilnehmer mit Sekt und kleinem Imbiß sowie einem regen Gedankenaustausch. Diesen Festakt werde ich in bleibender Erinnerung behalten und wird meine Arbeit im Poeler Heimatverein zur Erhaltung unserer schönen Insel aktivieren.

Paul Sander



Juni

Wenn die Junikäfer schwirren,
Turteltauben zärtlich girren,
junge Leute fröhlich singen
und durch Sonnwendfeuer springen,
wenn im Gras die Grillen geigen,
Träume sacht herniedersteigen,
wenn es riecht nach frischem Heu,
ist der Juni fast vorbei. BK

Über Schiffsunfälle, die sich vor der Insel Poel ereigneten

Teil I – von Hans-Günther Wentzel –

Diese Abhandlung ist lediglich ein Auszug von Seeunfällen, die ich bei Nachforschungen in früheren amtlichen Originalunterlagen festgestellt habe. Dem interessierten Leser hoffe ich dennoch hiermit einen kleinen Überblick zu verschaffen. Das Bremer Institut für Seeverkehr und Logistik hat mich in dankenswerter Weise hierbei unterstützt.

Um von der Ostsee her nach Wismar zu gelangen, geht kein Weg an der Insel Poel vorbei. Das war auch den Schweden klar, als sie einst die Insel Poel und Wismar unter die Macht ihrer Krone brachten. Noch bis zum Jahre 1903 als sich Wismar und Poel von Schweden lösen konnten, standen sowohl die Lotsen als auch der Zoll unter deren Einfluß. Vielleicht erklärt das manches im Zusammenhang mit den hier aufgeführten Schiffsunfällen.

Am 18. Oktober 1884 strandete an der Nordseite der Hannibal-Bank der 739 Reg.Tons große britische Dampfer „TOLEDO“ mit Steinkohlen beladen von Burntisland nach Wismar. Es bestand hoher Seegang, außerdem herrschten starke Regenböen. Die Strandung des Dampfers wurde durch orkanartigen Sturm, hohen Seegang sowie mangelhafte Betonung der Nordseite der Hannibal-Bank verursacht. Um das Schiff wieder flott zu bekommen, mußte ein Teil der Ladung über Bord geworfen werden.

Am 16. April 1886 geriet an der Nordseite der Hannibal-Bank der britische Dampfer „MAITLAND“, 817 Reg.Tons, mit Steinkohlen von Glasgow nach Wismar bestimmt, auf Grund. Zur Zeit des Unfalls herrschte Windstille, ruhige See, jedoch Nebel. Mutmaßlich durch eine Stromversetzung in Verbindung mit dem nebligen Wetter wurde der Unfall hervorgerufen.

Mit Hilfe des britischen Dampfers „HIGHLAND“ gelang es, den unbeschädigten Dampfer „MAITLAND“ von Grund abzubringen.

Am 12. August 1889 strandete bei Wustrow-Riff der britische Dampfer „TROUTBECK“ mit einer Ladung Steinkohlen von Hartlepool nach Wismar bei ruhiger See, böig mit Regen. Angeblich durch irr tümliche Abschätzung des Abstandes vom Lande hervorgerufen. Nach Werfen eines kleinen Teils der Ladung wurde der Dampfer mit Hilfe vom Lande abgebracht.

Am 15. September 1889 lief der schwedische Schoner „GERDA“ auf Höhe Timmendorf Westseite auf Grund. Das 169 Reg.Tons große Schiff war von Ortvikem mit Brettern nach Wismar unterwegs. Ruhige See, böig. Der Schoner geriet beim Einsegeln nach Wismar unter Lotsenführung fest, weil angeblich bei dem böigen Wetter die Schifffahrtszeichen nicht zu erkennen waren. Nach Entlöschen eines Teils der Ladung wurde das Schiff unbeschädigt abgebracht.

Am 27. Mai 1889 mittags strandete auf der Hannibal-Bank der britische Dampfer „HARRINGTON“, 753 Reg.Tons, mit Steinkohlen und Koks beladen auf der Reise von West-Hartlepool nach Wismar. Windstille, ruhige See, heiter. Unfall angeblich durch Irrtum des Schiffers hervorgerufen, welcher die jetzt an der Nordostspitze der Hannibal-Bank liegende rote Tonne für die früher bei Jäckelberg liegende hielt, da in seiner Seekarte die neue Betonung noch nicht verzeichnet war. „HARRINGTON“ wurde unbeschädigt abgebracht.

In eine ähnliche Situation gerieten am 9. September 1889 der britische Dampfer

„HARTWICK“, 820 Reg. Tons, mit Steinkohlen von Methil nach Wismar und am 9. November 1889 der britische Dampfer „MILO“, 835 Reg. Tons, ebenfalls mit Steinkohlen von Blyth nach Wismar unterwegs. In diesen Fällen ereignete sich der Unfall bei Wustrow-Riff. Nach Werfen eines Teils der Ladung kamen die Schiffe wieder frei.

Bei dem Frachter „MILO“ hatte der Wismarsche Schleppdampfer „PAUL“ unter Kapitän Roggensack Assistenz geleistet.

wird fortgesetzt

Ein herzliches Dankeschön sage ich allen, auch im Namen meiner Eltern, für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation am

Pfingstsonntag.

Weitendorf
auf Poel



Kathrin
Böhme



Danksagung

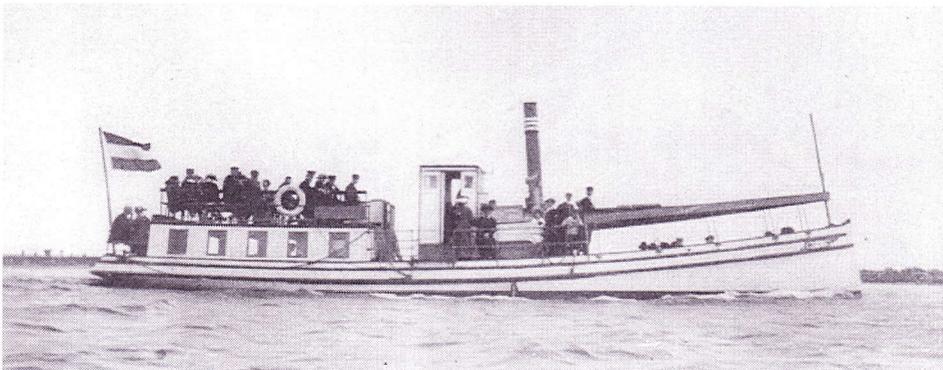
Für die erhaltenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich meines

90. Geburtstages

möchte ich mich auf diesem Wege bei allen Gratulanten recht herzlich bedanken.



Berta Bolz



Wir sehen hier den Dampfer „PAUL“, der im Jahre 1870 bei Carl Barmann in Wismar gebaut wurde. Auf dem Foto bereits umgebaut mit der Kajüte achtern. Er wurde eingesetzt als Schlepper und zur Personenbeförderung. Ein Foto von Konrad Baukhardt aus dem Jahre 1912.

Wentzel'sche Schiffshistorische Sammlung.

Biete

2 1/2-Zimmer-WE in
Wismar/Wendorf

Suche

gleichwertige oder kleinere
Wohnung auf der Insel Poel.

Angebote bitte an Herrn Lange
unter Tel. 03841/70 21 26.

Rätselecke

Waagrecht:

3. Flußmündungsform; 8. orientalischer Männername; 11. schmierig; 12. erbärmlich, nichtswürdig; 14. Frauennamen; 15. Bedauern; 18. Studio; 21. ein Huftier; 22. also; 23. Männernamen; 26. Handwerker, Schauspieler; 27. Frauenname; 29. Drang; 30. Gewässer; 31. Balken; 35. wie eh und...; 36. Abkürzung für das chemische Element Molybdän; 37. Wissenschaftler, der Aufbau und Entwicklung der Erde erforscht; 40. Aschengefäß; 42. dichterisch für Frühjahr; 43. Darstellungsweise; 44. Frauenname.

Senkrecht:

1. Satzzeichen; 2. Geld im Volksmund; 4. Anerkennung; 5. Kohlenprodukt; 6. Sinnbild, Gleichnis; 7. französisch: in; 9. Pachtgeld; 10. ein Mineral; 13. englisch: Alter; 16. einfarbig; 17. Frömmigkeit, Gottesfurcht; 19. Mutter und Frau des Ödipus; 20. Problem, Problematik; 24. Blasinstrument der Bron-

1		2		3		4	5	6		7
8	9		10			11				
12					13					XIV
14						15		16	17	
18				19		20		21		
	22					23	24			
25				26						VII
27		28				29				
						30				IV
31	32		33		34					35
36			37				38	39		
40		41					42			
43					44					V
										XII

zezeit; 25. Krampf; 28. Niederschlag; 32. Beleidigung, Kränkung; 33. Saugwurm; 34. Maut, Abgabe; 35. Stadt in Thüringen; 38. englisch: alt; 39. Tau, Seil; 41. Kfz-Kennzeichen für Nienburg/Weser.

Kindermund

„...und dann geht meine Oma gerne in die Oper. Da singen die Leute manchmal so lange, bis sie tot sind.“

✱

„Ein Hund sucht immer einen Baum, weil er ihn als Toilette haben muß.“

✱

„Liebe ist ein kitzeliges Gefühl am Herzen, da wo man sich nicht kratzen kann.“

✱

„Medikamente schmecken scheußlich, aber Medizin finde ich noch viel schlimmer.“

✱

„Mein Papi sagt, ich darf nicht soviel im Dunkeln lesen, damit ich mir nicht die Augen ganz wegucke.“

✱

„Warum gibt es nicht einen geraden Regenbogen?“

Die Buchstaben in den Feldern I bis XIV ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

Auflösung Mai-Rätsel

Lösungswort: Solarmobil

Waagrecht:

1. Flora; 5. Stab; 9. Ruhepause; 11. Amiens; 13. Aken; 14. good; 15. Turan; 17. Moneiten; 20. Es; 21. arid; 23. Id; 24. Ton; 26. Eile; 28. Tb; 30. Ensemble; 32. Aal; 34. AE; 35. one; 36. Margrit; 39. Raspel; 41. Oise; 42. Atout; 43. geil; 44. Präsens.

Senkrecht:

1. Fragment; 2. Orion; 3. Rude; 4. Ahn; 5. Saar; 6. Tukan; 7. Asen; 8. Ben; 10. Ester; 12. Moos; 16. uni; 18. Tann; 19. Idee; 22. Demagoge; 23. Ill; 25. Öl; 27. Iberien; 29. Banat; 31. Seal; 33. Äsop; 35. Oran; 36. Meta; 37. Isis; 38. Tel; 40. pur.



Schmunzel-
ecke

Schwiegervater zum künftigen Schwiegersohn: „Können Sie denn meine Tochter auch unterhalten?“

„Klar doch! Ich kann schon sehr gut auf dem Kamm blasen!“



Der Chef fragt den Lehrling: „Hat der Abteilungsleiter Dir eine Aufgabe zugeteilt?“

„Ja, ich soll ihn wecken, wenn Sie kommen!“



Ein Reporter hat einen Politiker zwei Stunden lang interviewt. „Wann wird es denn gesendet“, fragt der Politiker:

„Das hängt von Ihnen ab“, antwortet der Reporter. „Ich leite das Ressort Nachrufe.“

✱

„Die letzte Hexe Europas wurde in diesem Burghof verbrannt“, weiß der Fremdenführer zu berichten. Ein Tourist sieht seine Frau ungläubig an und sagt: „Denkste!“

✱

Der Dünne: „Man sollte den Fahrpreis nach Gewicht berechnen!“

Der Dicke: „Ihretwegen würde die Bahn dann aber nicht halten!“

✱

„Die Steuerzahlung soll vereinfacht werden.“

„So!“

„Ja, vom nächsten Jahr an gibt jeder sein gesamtes Einkommen beim Finanzamt ab und erhält dafür 365 Essenmarken.“

